



**erzählt von Grundschulern
aus dem Landkreis Fürstentfeldbruck**

**und herausgegeben von:
Ricarda Kicherer, Helmut Kuhn und Karl-Hans Grünauer**

Um nachhaltig zu handeln,



haben wir ein gutes Motiv.

Bei unseren Förderprojekten haben wir immer die Region Oberbayern im Sinn – und die Zukunft im Blick. Nachhaltigkeit – das ist ein sperriges Wort. Wir füllen es mit Leben und Verantwortung. Ganz gleich, ob wir gesellschaftliche, soziale, kulturelle oder ökologische Anliegen unterstützen.

Industriestraße 10 · 82256 Fürstenfeldbruck-Buchenau

Feursstraße 17 · 82140 Olching

Obere Bahnhofstraße 43 · 82110 Germering

SpardaService-Telefon: **089 55142-400** (Mo. bis Fr.: 8:00 – 18:00 Uhr)



www.sparda-m.de

Sparda-Bank

freundlich & fair

Inhaltsverzeichnis

Grußwort Dr. Thomas Goppel	2	• Die dunklen Mächte	41-43
Vorwort Karl-Hans Grünauer	4	• Zwei Kinder im verbotenen Land	44-46
Kommentare der Juroren	5	• Ein Hilferuf	47-49
Liebe Kinder (von Ricarda Kicherer)	6-7	• Das Ampermoos in Gefahr	50-51
Die Geschichte von Marpe und Marep	8-9	• Die drei goldenen Diamanten	52-54
		• Die geheimnisvollen Wächter	55-57
		• Im Märchenreich der Amperclans	58-60
Die Ampermoos-Geschichten	10-71	• Die Rachelust der Moosgeister	61-65
• Die große Aufregung	12-15	• Das verschwundene Amulett	66-67
• Probleme im Ampermoos	16-19	• Der schreckliche Abend- spaziergang	68-71
• Die geheimnisvolle Libelle	20-21		
• Der verlorene Ampermoos- schatz im versunkenen Palast	22-25		
• Im Nebel des Ampermooses	26-29	Branchenverzeichnis	72
• Das gnadenlose Gericht	30-33	Impressum	14
• Marpes und Mareps Schicksal	34-37	Dank an die lokalen Unternehmen	14-15
• Entscheidung im Morgengrauen	38-40		

FFBNaturStrom
Natürlich gut

- ▶ regional
- ▶ nachhaltig
- ▶ transparent



STADTWERKE 
Fürstenfeldbruck

Strom
Wasser
Fernwärme
Gas
AmperOase
Dienstleistungen

Bullachstraße 27
82256 Fürstenfeldbruck
Tel.: 08141-4010
Fax: 08141-401-199
info@stadtwerke-ffb.de

www.stadtwerke-ffb.de

Grußwort



Liebe Leserinnen und Leser,

nun liegen sie vor, die Ampermoosgeschichten, die – ausgelöst durch den genialen Impuls des Schulrates Grünauer in Bruck – in den 3. Grundschulklassen unseres Landkreises, am ehesten allerdings daheim am Hausaufgabenplatz und mit Hilfe angegebener Stifte oder tintenverschmierter Finger zu Papier gebracht sind. Grünauer und seine Hilfsschulräte incl. mir, dem Schirmherrn, haben eine ungeahnte Geschichten- und Aufsatzflut ausgelöst. Toll, sage ich und weiß: Auch die Leser dieses Buches werden das ganz schnell feststellen, wenn sie schmökern, vor Spannung an den Fingernägeln beißen und manche Stunde unerwar-

tet drangeben, damit sie nichts versäumen, keine von den Möglichkeiten, sich das Ampermoos zu erschließen. Wetten? So haben auch Sie es noch nicht gekannt.

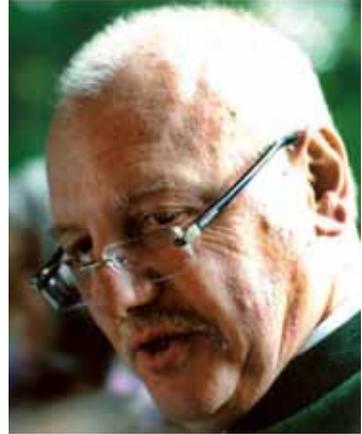
Jede Menge Abenteuer sind zu bewältigen, neue Geister kennen und fürchten zu lernen. Gespenster in Fülle, verrückte Situationen, einmalige Entwicklungen, von denen keiner weiß, ob es sie schon gegeben hat, eben das erste Mal auftauchen oder ob sie uns erst noch bevorstehen. Unsere Grundschüler machen uns vor, was wichtig ist: Naturschutz, damit wir uns im Freien auch daheim fühlen können, weil wir das Unverfälschte suchen und finden wollen – eben, wie bei uns zuhause. Ordnung, damit jeder weiß, wo er oder sie an eine eigene zulässige Grenze stößt, sobald von der Freiheit sich auszutoben Gebrauch gemacht wird. In einem Fall, so höre ich schon, bevor ich selbst zum richtigen Lesen komme, taucht aus dem Ampermoos sogar ein ganzes neues Dorf auf. Fast! Denn rechtzeitig machen die Kinder in der Geschichte, die die Eigenmächtigkeit eines Planers entdecken, seinem Veränderungswunsch ein Ende: Sie alarmieren den Bürgermeister, der die Aktion Dorfgründung stoppt. Damit der Phantasie unseres Nachwuchses auch für die Zukunft keine Grenze gesetzt ist.

Vorwort

Kurzum: Wir werden sehen, erfahren und schnell begreifen: Da startet nicht nur ein Schulumtsexperiment, wenn jetzt der erste Band Ampermoosgeschichten erscheint; das ist der Anfang einer Serie von Geistesblitzen und Bauchgrimmen, von Phantasien und Entdeckungen, die unsere/Ihre Kinder in der Grundschule zu Papier bringen, wenn wir sie erst einmal dazu gebracht haben, sich auf ihren eigenen Kopf zu verlassen, das, was drin ist und das, was sie im Schulalltag gelernt haben: Sichtlich wollen Kinder erzählen, was sie zu den ganz aktuellen Dingen in der eigenen Umgebung zu sagen haben. Grünauers Plan lässt sie – prima!....

Wenn ich mit dem Lesen zu Ende bin, gratuliere ich den Initiatoren der Aktion Ampermoos gewiss noch lieber als jetzt schon und freue mich auf das kommende Schuljahr: neue Geschichten soll es geben, einen neuen Wettbewerb und wieder jugendliche Meister Erzählen und Fabulieren. Eine ganz andere Talentbörse! Schule im neuen Stil? Das wäre ganz nach meinem Sinn.

*Dr. Thomas Goppel
MdL, Schirmherr des Projekts*



Als ich Mitte Oktober mit den Schulleitern aus Fürstenfeldbruck auf einer Fortbildung in Berlin war, drückte mir eine freundliche Verkäuferin im Bücher-Babylon Dussmann ein kostenloses Taschenbuch in die Hand. Der Titel „Der Geschichtenerzähler“. Abends im Hotelzimmer mich einlesend, war ich bald hellauf begeistert über das, was der Autor im Vorwort, das nichts anderes war als eine Rede zu einer Preisverleihung, schrieb:

„Mit fünf Jahren habe ich in der Klasse von Bruder Justiniano in der Schule De La Salle von Cochabamba, Bolivien, lesen gelernt. Es ist das Wichtigste, was mir in meinem ganzen Leben passiert ist. Das Lesen verwan-

delte Traum in Leben und Leben in Traum und machte mir kleinem Kerl das Universum der Literatur zugänglich. Das Paradies meiner Kindheit ist eine Wirklichkeit, die ich in vollen Zügen in unserem großen Familienhaus mit den drei Innenhöfen lebte, wo ich mit meinen Cousinen und Schulkameraden Episoden von Tarzan nachspielte und wie Kapitän Nemo zwanzigtausend Meilen unter dem Meer segelte.“

Und weiter las ich: „Meine Mutter erzählte mir, meine ersten selbstgeschriebenen Texte seien Fortsetzungen der Geschichten gewesen, die ich las, weil es mich traurig machte, dass sie endeten, oder weil ich ihren Schluss verbessern wollte.“

Die Erinnerungen an die Kindheit, die der Schriftsteller, dessen Name wir erst später verraten, im Vorwort beschreibt, wollte ich so oder so ähnlich auch in mein Vorwort der „Ampermoosgeschichten“ schreiben. Aber die Gedanken waren so passend und so schön, dass der Vorwort-Schreiber weiter zu Wort kommen soll: „Heimat bedeutet weder Flaggen noch Hymnen, sondern eine Handvoll Orte und Menschen, die in unseren Erinnerungen weiterleben. Es ist die wohlige Gewissheit, immer einen Ort zu haben, an den man zurückkehren kann, egal wo man gerade ist.“

Genauso wichtig wie die Wurzeln sind dem mittlerweile weltberühmten Schriftsteller

die Freuden des Schreibens: „Auch wenn es mich viel Arbeit und Schweiß kostet, hat mir nichts im Leben solchen Genuss verschafft wie Monate oder Jahre mit der Schaffung einer Geschichte zuzubringen. Schreiben ist eine Art zu leben.“

Unseren Grundschulkindern hat das Erfinden und Schreiben der Ampermoosgeschichten sicherlich auch Kraft gekostet, aber ebenso viel Freude bereitet. Wir stimmen dem Schriftsteller zu, wenn er sagt: „Das Geschichtschreiben ist ein Zauberwerk, das uns vorgaukelt, zu haben, was wir nicht haben, zu sein, was wir nicht sind, ein Dasein zu führen, in dem wir uns irdisch und unsterblich zugleich wie Helden fühlen können. Aber unsere Geschichten werden immer unvollendet sein. Deshalb müssen wir weiter träumen, lesen und schreiben. Schreiben ist die wirksamste Form, unser Leben zu erleichtern, das Nagen der Zeit zu besiegen und das Unmögliche möglich zu machen.“

Die Worte stammen von Mario Vargas Llosa, der 2010 den Literatur-Nobelpreis bekam und diese in seiner Dankesrede anlässlich der Überreichung des Preises in Stockholm sprach. Ganz am Anfang dieser Rede bedauerte er: „Gern hätte ich meine Mutter hier dabei, die zu Tränen gerührt die Gedichte von Pablo Neruda las, und auch meinen Großvater Pedro mit seiner großen Nase und spiegelnden Glatze, der meine Verse als

erster pries, und meinen Onkel Lucho, der mich so sehr ermutigte, mich mit Leib und Seele aufs Schreiben zu konzentrieren.“

Es sind immer die Vorbilder, die die Kulturtechniken des Erzählens und des Aufschreibens in uns Menschen weitergeben. Das bestätigt auch ein anderer südamerikanischer Literatur-Nobelpreisträger, mein Lieblingsschriftsteller Gabriel Garcia Marquez, der gesagt hat: „Alle meine Geschichten, die in Bücher erschienen sind, habe ich von meiner Großmutter und meinen Tanten erzählt bekommen.“ Geschichten also, die im kolumbianischen Macondo oder in Cochabamba in Bolivien oder im Ampermoos bei Fürstenfeldbruck oder sonst in einem anderen Weltwinkel erfunden und zu Papier gebracht werden, haben eines gemeinsam: „Das Geschichtschreiben ist eine unerlässliche Notwendigkeit für das Fortbestehen der Zivilisation, für ihre Erneuerung, zur Bewahrung der besten Seiten des Menschlichen.“ Deshalb gibt es dieses Buch!

*Karl-Hans Grünauer, Schulamtsdirektor
Staatliches Schulamt Fürstenfeldbruck*

Zitate aus:

Nobelvorlesung Mario Vargas Llosa, Stockholm vom 7. Dezember 2010,

Copyright Die Nobelstiftung 2010

Mario Vargas Llosa, Der Geschichtenerzähler, Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1990

Kommentare der Juroren

„Das Lesevergnügen war durchgängig. Um auszuwählen, hätte ich auch würfeln können. Trotzdem: 6 Geschichten gewählt von A bis F ...“

Roland Helmer, Künstler

Der Künstler gab folgendes konstruktivistisches Gedicht seinen Bewertungen bei:

zauberhaftes ampermoos

amerpapermarpem

aprmeaprem

epramerpam

pamreperamperma

repamrepmarapem

„Die Bewertung der mir vorgelegten Geschichten von Grundschulern hat bei mir zweierlei bewirkt:

Ich war begeistert über die Vielfalt und Originalität der Beiträge und mir wurde bewusst, wie schwer hier eine Reihung zu finden ist. Dennoch habe ich versucht, die sechs Geschichten herauszufinden, die mich am meisten beeindruckten. Es sind dies ...“

Otto Meißner, Regierungsschuldirektor a. D.

„Der Einfachheit halber sende ich Ihnen meine „Wertung“ als Email – wobei es wirklich schwer fällt, guten Gewissens a) eine Auswahl und b) eine Reihung vorzunehmen. Dennoch: Meine Favoriten sind ...“

Dr. Birgitta Klemenz, Historikerin

Liebe Kinder,

vielen Dank für eure tollen Geschichten! Als Dritt- und Viertklasslehrerin habe ich schon oft erlebt, dass meine Schüler mit größtem Spaß seitenweise spannende und fantasievolle Geschichten geschrieben haben. Sehr schade fand ich immer, dass nur ich in das Vergnügen kam diese tollen Geschichten zu lesen. Da dachte ich mir: Wir Erwachsenen müssen es euch Kindern unbedingt ermöglichen, einmal ein Buch selbst zu schreiben.

Vor euch liegt nun so ein Buch von Kindern für Kinder (und natürlich auch für Erwachsene).

Im Schuljahr 2011/12 habt ihr ca. 2000 Drittklässler der Stadt und des Landkreises Fürstfeldbruck die Geschichte der rätselhaften Zwillinge Marpe und Marep aus Fürstfeldbruck kennengelernt. Ihr Schüler habt erfahren, dass Marpe und Marep Kinder mit ganz besonderen Fähigkeiten sind und ihre Heimat eigentlich das Ampermoos ist. Doch die beiden waren eines Tages aus Fürstfeldbruck spurlos verschwunden! Was Marpe und Marep wirklich erlebt haben, könnt ihr in diesem Buch nachlesen.

Leider konnten nicht alle der 60 eingereichten Geschichten im Buch abgedruckt werden. Der Süddeutschen Zeitung haben aber eure Einfälle auch so gut gefallen, dass sie eine Extraausgabe mit weiteren Abenteuergeschichten von Marpe und Marep veröffentlicht!

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch

eure Ricarda Kicherer

(Lehrerin an der Grundschule FFB Nord)



*Wichtiger Hinweis für alle „Unwissenden“:
Alle Bewohner des Ampermooses haben
Namen die sich aus den Buchstaben des
Flusses AMPER zusammensetzen!*

Unsere Juroren **Dr. Birgitta Klemenz, Otto Meißner und Roland Helmer** hatten große Freude beim Lesen der hochwertigen Geschichten. Daher fiel ihnen die Auswahl der fünf besten Texte auch nicht leicht.

Die Sieger – und damit die Gewinner einer Ammersee-Schiffahrt für die ganze Klasse sind:

- 1. Platz:** Julius Rüth (Grundschule Esting, Klasse 3a)
- 1. Platz:** Giulia Knitter (Grundschule FFB Philipp-Weiß, Klasse 3a)
- 2. Platz:** Nicola Hölzl (Kerschensteiner-schule Germering, Klasse 3b)
- 3. Platz:** Marian Kabs, Leo Nagel und Daniel Völk (Grundschule am Gernerplatz Puchheim, Klasse 3b)
- 4. Platz:** Lilian Lohde (Grundschule am Niederbronner Weg FFB, Klasse 3a)

*Herzlichen Glückwunsch
und viel Spaß mit eurer Klasse
auf dem Ammersee!*

„Danke!“ sage ich:

- Schulamtsdirektor Karl-Hans Grünauer, der meine Idee von Anfang an mit unglaublichem Einsatz und Begeisterung unterstützt hat;
- Helmut Kuhn, der meinem Grundgedanken – den Kindern einen regionalen Schreibanlass zu geben an dem sie mit Spaß und ohne Notendruck arbeiten

können – mit außerordentlicher Kreativität Leben eingehaucht hat. Marpe, Marep und alle Clanmitglieder wurden durch ihn zum Leben erweckt. Danke für seine Motivation, Zeit, Ideen und konstante Unterstützung;

- den vielen, an anderer Stelle ausführlich genannten Sponsoren – ohne sie wäre dieses Projekt nicht durchführbar gewesen;
- der Bayerischen Seenschiffahrt und den Busunternehmen Unholzer, Enders, Geldhauser und Neumeyr (alle LKS FFB);
- den vielen Helfern, die mir immer wieder, unter anderem bei der Herstellung des Materials für die Schüler, zur Seite geeilt sind. Besonders zu erwähnen sind hier Julia Bitter und Dorothee von Bary;
- Celina Fuhrmann und Marcel Sieghart, die mit großer Freude in die Rollen von Marpe und Marep schlüpfen;
- allen Drittklasslehrern, die mit ihren Schülern das Projekt durchgeführt haben – ohne ihren Einsatz wäre das Projekt nicht realisierbar gewesen;
- allen Kinderautoren, die mit Freude und Ausdauer so tolle Abenteuergeschichten geschrieben haben – danke für eure Mühe! Auch, wenn eure Geschichte nicht in dem Buch oder in der Zeitung veröffentlicht wird, könnt ihr stolz auf eure Abenteuergeschichte über Marpe und Marep sein! Ich bin es auf jeden Fall!

Die Geschichte von Marpe und Marep – zum Leben erweckt von Helmut Kuhn

Die beiden sind ein Rätsel. Denn als sie vor neun Jahren am 5.5. an der Aumühlenbrücke in ihrem schwimmenden Bettchen gefunden wurden, waren sie gerade ein paar Wochen alt. Man hatte sie damals in die Obhut der Kindergärtnerinnen von St. Magdalena gegeben. Hier sind sie bis zur Einschulung aufgewachsen. Bis zu ihrem 3. Lebensjahr waren sie ganz normale und liebenswerte Kinder. Aber schon als sie zu sprechen begannen, wunderten sich alle Menschen, die sie kannten: Die Kinder konnten alle Tiere und Blumen der Umgebung benennen, auch wie die Tiere rufen und – das jagte den Leuten einen gehörigen Schrecken ein – sie gaben Laute von sich, die denen der berühmten Mooskuh gleichen. Niemand konnte sich erklären, woher sie das alles wussten und konnten.

Nun fand man damals, als man sie rettete, an ihrem Hals an einem goldenen Kettchen ein Goldamulett, auf das man sich keinen Reim machen konnte. Und am Handgelenk der Kinder hing jeweils ein Kettchen mit Buchstaben – bei dem Jungen die Buchstaben -M-A-R-E-P-, beim Mädchen -M-A-R-P-E-. Das waren ganz offensichtlich ihre Namen. Niemandem fiel auf, dass die Buchstaben die Gleichen nur in anderer Reihenfolge waren. Man hatte

Namen, konnte die Kinder taufen und war glücklich. Erst später, als die beiden Kinder sich weigerten, in die Schule zu gehen und eine große Aufregung darüber herrschte, dass beide eigentlich auch gar keine Schule benötigten – denn sie konnten bereits mit sechs Jahren rechnen, schreiben, lesen und wussten auch sonst alles über diese Welt – erst da entdeckten die Lehrer wohl den Zusammenhang zwischen den Namen, dem Amulett und dem Ampermoos.

Marpe und Marep waren wohl Kinder aus dem verbotenen Land – dem Moos. Die fünf Buchstaben ergeben den Namen AMPER. Da die Kinder in der Strömung flussabwärts gefunden wurden, bedeutete das wohl, dass sie aus dem Moos heran getrieben wurden. Als man auch noch das Amulett „entschlüsselt“ glaubte, weil es auch die fünf Buchstaben darstellte, war man sich ganz sicher, dass diese Kinder aus dem Moos kommen mussten – obwohl man wusste, dass dort niemand lebte...

Marpe und Marep sind seitdem verschwunden. Nachdem sich die erste Aufregung gelegt hatte, vergaß man die beiden und vermutete, dass sie dorthin zurückgekehrt sind, wo sie vermutlich auch herkommen – ins Ampermoos. Und tatsächlich –



die beiden sind dort zu Hause und genauso unsichtbar wie die berühmte Mooskuh. Sie sind die einzigen Menschen, die von allen Bewohnern im Ampermoos als Freunde gerne aufgenommen wurden. Deshalb vermissen sie auch nicht ihre Eltern. Da sie alle Tiersprachen beherrschen, gleichzeitig jedoch auch die Menschen verstehen, sind die beiden im Moos immer da, wenn etwas Außergewöhnliches passiert.

Weil auch die Clans vom Moos untereinander zerstritten sind – da unterscheiden sie sich gar nicht so stark von den Menschen – erleben und lösen Marpe und Marep so die gefährlichsten Situationen. Ein Clan ist eine große Familie mit allen nahen und entfernten Verwandten. Nur Marpe und

Marep gehören eigentlich zu allen Clans, weil sie auch die Geheimnisse aller Clans beherrschen. Und sie machen immer, was sie für richtig halten – ohne Erwachsene sind Kinder cool, clever und viel mutiger. Marpe und Marep sind deshalb die besten Retter des Ampermooses.

**Natürlich bauen
für eine gesunde Zukunft**

**Immer eine
gute Geschichte**
www.kellerer-ziegel.de



KELLERERZMK
ZIEGELSYSTEME

Die große Aufregung



Schon seit mehreren Nächten hörten die beiden Kinder Marpe und Marep den immer lauter werdenden Ruf der Rohrdommel aus dem Ampermoos. Sie wussten, dass es für sie keinen anderen Ausweg gab, als den Stimmen zu folgen.

Als sie im Ampermoos ankamen, waren alle Tiere ganz aufgeregt. Die Eule Peram verkündete aufgeregt, dass das jüngste der fünf Biberkinder, Remap, verschwunden war! „Bitte helft uns, Remap zu finden“, bat die Eule. Marpe und Marep versprachen zu helfen und unterhielten sich zuerst mit der traurigen Biber Mutter Armp. Sie schluchzte: „Ich habe Remap das letzte Mal bei der Schlange Repma gesehen. Sie erzählte gerade meinem kleinen Remap eine ihrer verrückten Geschichten. Es ging um den verschwundenen Schatz vom Clan der weisen Magier.“

„Wir werden Remap schon finden“, versprachen Marpe und Marep. Mit der Eule Peram machten sie sich auf den Weg. Die Eule flog hoch in die Lüfte und überblickte mit ihren scharfen Augen die Landschaft. Plötzlich erblickte sie etwas Braunes und ging im Sturzflug runter, um es sich genauer anzusehen. Doch es war leider nicht das vermisste Biberkind.

Die Eule Peram erkannte Repma, die hinterlistige Schlange. Um von der Schlange nicht entdeckt zu werden, ließ sich die Eule leise auf einem hohen Baum nieder und beobachtete genau, wohin die Schlange Repma verschwand. Sie war auf dem Weg zum dunklen Felsen. Nun flog Peram wieder zurück zu Marpe und Marep und berichtete, was sie gesehen hatte.

Die Kinder und die Eule Peram vermuteten, dass die Schlange

Repma etwas mit dem Verschwinden des Biberkinds zu tun haben musste. Marpe sagte: „Bestimmt ist Repma wieder einmal auf der Suche nach dem Schatz der weisen Magier, der in der Höhle beim dunklen Felsen versteckt sein soll!“ Vorsichtig schlichen sie hinter Repma her.

In der Zwischenzeit kam die Schlange an der Höhle an. „Hast du den Schatz endlich gefunden?“, zischte sie das Biberkind an. „Nein, immer wenn ich mich in die Höhle schleiche, ertönen so unheimliche Geräusche. Ich traue mich nicht rein“, brachte Repma ängstlich hervor. Ungeduldig sagte die Schlange: „Such weiter, dir passiert schon nichts und gib mir Bescheid, wenn du den Schatz hast.“ Das Biberkind

nahm seinen ganzen Mut zusammen und schlich voller Angst, was es wohl erwarten wird, in die Dunkelheit.

Wie immer, wenn jemand die Höhle betrat, ertönten sogleich die unheimlichen und schauerhaften Geräusche. Repma zitterte und schaute vorsichtig hinter jeder Ecke nach, ob nicht eine Gefahr dahinter lauerte. Mutig ging er weiter. Endlich kam er in einen großen Raum. An der Decke schwebten ganz viele Vögel. Er wich zurück, aber ein Vogel sang sanft: „Hab keine Angst. Wir tun dir nichts.“ Repma war erleichtert und fragte: „Bewacht ihr den Schatz vom Clan der weisen Magier?“ Der Vogel nickte. Das Biberkind wollte wissen, was das für ein Schatz ist. Der größte und bunteste Vogel antwortete: „Das Wert-

Die Schuhe gehen, die Füße bleiben.. ein Leben lang..

Deshalb passende **KinderSchuhe** im... **KSK !**



- ✦ Größen: **18 bis 40** (breit, schmal und für Einlagen)
- ✦ Professionelle Beratung, bester Service
- ✦ Fußmessung: Länge, Weite und Höhe
- ✦ Über 30 europäische Hersteller
- ✦ Ökologisch, nachhaltig, schadstofffrei
- ✦ Gutes Preis - Leistungsverhältnis
- ✦ Auf **120 m²**, mit großer Rutsche, Parkplätzen...



vollste, was es im Ampermoos gibt. Es ist kein Gold oder Edelsteine. Es sind verschiedenste Pflanzensamen, die man nur im Notfall hernehmen darf, um das Ampermoos vor dem Aussterben zu retten.“ Remap staunte und ging wieder.

Als er am Höhleneingang ankam, erwartete ihn schon die Schlange. „Wo ist denn der Schatz?“ fragte sie schon von weitem. Er erklärte ihr, dass der Schatz wertvoller als alles Gold der Welt war und aus den verschiedensten Pflanzensamen bestand.

Wütend wollte sich die Schlange auf das kleine Biberkind stürzen, aber da erschienen plötzlich Marpe, Marep und die Eule Peram.

Sie stellten sich vor Remap und schriean die Schlange an: „Halt! Das darfst du nicht machen. Wir müssen zusammenhalten und das Ampermoos schützen. Wenn du das noch einmal versuchst, verbannen wir dich aus dem Ampermoos.“ Die Schlange entschuldigte sich und versprach, so etwas nie wieder zu machen. Anschließend brachten sie gemeinsam das Biberkind Remap zu seiner Mutter Armep und feierten mit allen Tieren des Ampermoos ein schönes Fest.

Geschrieben von: Nicola Hölzl

...ein weiterer guter Gedanke:

Jetzt gingen Marpe und Marep spazieren. In dieser Zeit bereiteten die Moosbewohner eine Überraschung für Marep und Marpe vor, ein Willkommensfest. Das dauerte ganz schön lange, bis alles fertig war. Aber zum Glück gingen Marpe und Marep ganz schön lange spazieren.“

Theresa Lachnermeier und Emilia Schneider, 3c
Richard-Higgins-Grundschule FF



Name: Nicola Hölzl
Alter: 9 Jahre
Klasse: 3b
Schule: Kerschensteinerschule
 Germering
Lehrkraft: Claudia Cousturier

Mein Lieblingstier ist:

Pferd und Hund

Das war mein tollstes Abenteuer:

Als ich in den Ferien nach
 Amerika geflogen bin und im
 Sea World war.

**Geschichten ausdenken macht
 mir Spaß, weil...**

...ich Geschichten erfinden
 kann, wie sie mir gefallen.

...aus einer anderen Ampermoosgeschichte:

Der Clan der Stimmen wollte sich mit einem
 schnellen Abflug retten, jedoch waren ihre
 Flügel erstarrt. Uns allen wurde klar, dass die
 Schatten nichts Gutes verhiessen.

Daniel Freund, 3a,
 Stargelbachschule Eichenau

...klingt das nicht auch gut:

In einer stürmischen Nacht im
 Ampermoos redeten Marpe und
 Marep mit der Unke Aprme:
 „Es gibt eine ganz schlechte
 Neuigkeit! Hier im Großen Am-
 permoos sind Menschen!“

Fiona Kapp, 3b
 Grundschule Emmering

Wir bedanken uns bei allen Helfern, die dieses Kinderbuch möglich gemacht haben!

Allianz 

architekten gerum+haake

 **energieversorgung
OLCHING**


**Aktion
Blauer Adler**
Ein Projekt der Allianz Umweltschutz


AmperOase
Die Betriebe der **STADTWERKE**
Fürstenfeldbruck

 **ESG**


BETZ CHROM
Der Partner für starke Bauteile

 Große Kreisstadt
Fürstenfeldbruck

ADVANTECH **DIAG**
Competence in Mobile Computing


BZO
Baumarkt **Baustoff-Zentrum**

FFBestGas


**Autohaus
HAAS**


Buchhandlung
LeseZeichen

Gemeinde
Gröbenzell

**Autohaus
NEUMAYR**
Ihre persönlicher Audi-Partner in Gröbenzell


CABERO
WÄRMETAUSCHER



IMPRESSUM

■ PUBLIKATIONEN ■ INTERNET ■ KARTOGRAFIE ■ MOBILE WEB


mediaprint
infoverlag

Herausgegeben von Ricarda Kicherer und Helmut Kuhn in Zusammenarbeit mit dem Schulamt Fürstenfeldbruck. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt.

Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

mediaprint infoverlag gmbh
Lechstraße 2, D-86415 Mering
Tel. +49 (0) 8233 384-0
Fax +49 (0) 8233 384-103
info@mediaprint.info
www.mediaprint.info
www.total-lokal.de

Quellennachweis:

Titelbild: Foto-Agentur Wolfgang Rössig München

82256089-1 / 1. Auflage / 2012

Gemeinde Maisach



TREURATIO
Steuerberatungsgesellschaft mbH



Probleme im Ampermoos



Marpe und Marep waren zwei Kinder, die aus dem gefährlichen Land, nämlich dem Ampermoos, kamen. Sie konnten mit jedem Tier aus dem Ampermoos sprechen, außerdem kannten sie jede Pflanze aus dem geheimnisvollen Moos. Marpe und Marep wurden mit etwa zwei Monaten in einem Bettchen aus der Amper gefischt. Seitdem lebten sie in Fürstenfeldbruck.

Doch eines Nachts hörte Marpe, dass jemand an die Scheibe klopfte. Auf leisen Sohlen schlich sie zum Fenster. Sie öffnete es und vor ihr saß eine weiße Eule. Marpe stieß einen Freudenschrei aus, so dass ihr Bruder aus dem Bett hochfuhr. „Marpe, was machst du für einen Lärm? Ich will schlafen!“ Marpe aber rief: „Schnell, komm doch du Schlafmütze, Repma ist da!“ Repma war die alte Eulendame aus dem Ampermoos und wusste sehr viel. Jetzt sprang Marep auch aus dem Bett und lief so schnell er nur konn-

te neben seine Schwester zum Fenster. Die Eule begrüßte ihn freudig: „Huhu! Huhu!“ „Uhuhu, Huhu!“, antwortete auch Marpe. Plötzlich schaute sie auf, sie war ganz blass im Gesicht. „Was ist denn los?“, fragte Marep. Marpe erzählte: „Repma hat gesagt, dass Perma, die Rohrdommel, krank ist und sie braucht unsere Hilfe.“

Perma war eines der wichtigsten Tiere des Ampermooses, denn sie führte die Angreifer in die Falle. Die Falle war das Moor, es war gefährlich dort – man konnte darin versinken. Perma konnte ein „muhendes Geräusch“ von sich geben. Damit führte sie Eindringlinge, die eine verirrte Kuh retten wollten, immer tiefer in das Moor.

„Was hat Perma denn?“, fragte Marep. Seine Schwester beugte sich über die Eule und redete – natürlich in Eulensprache – mit ihr. Als sie wieder auftauchte war sie noch blässer als zuvor. Marep fragte erneut:

„Was hat sie denn jetzt?“ Marpe musste sich erst einmal hinsetzen, denn ihre Beine zitterten. Dann stotterte sie: „Perma ist so heiser, dass sie keinen Ton mehr von sich geben kann.“ Marep starrte sie an, nach einer Weile sagte er: „Marpe, wir müssen ihr helfen, sonst ist das Ampermoos verloren!“ „Ja,“ murmelte Marpe, „wir müssen jetzt wieder ins Verbotene Land.“ So machten sich die beiden mitten in der Nacht auf den Weg zum Ampermoos.

Repma, die Eule, flog immer dicht über ihren Köpfen. Auf einmal krächzte sie in Eulensprache: „Kommt, wir sind da!“ Marpe pff durch die Zähne, das hieß für die Tiere so viel wie „ALLE HERKOMMEN!“ Im Nu hatten sich alle Amperbewohner versammelt. Alle außer der kranken Perma, die in ihrem Schilfbett lag und tief und fest schlief. Remap, die Unke, quakte, Parmer, der Fisch, blubberte – es war ein lautes Durcheinander.

OBI®

Fürstenfeldbruck



...zum Staunen und Schmunzeln:

Es ist Nacht, und dichter Nebel kreuzt sich über dem Moor. Auf einmal ertönt der Schrei eines Flugräubers. Die Zwillinge kriechen aus ihrem Wohnort, der den Zweien auch als Versteck dient.

*Amelie Huber, 36
Kirchenschule Germering*

Nicolaus-Otto-Str. 3 · Tel. 08141/53462-0
Montag – Samstag 8.00 – 20.00 Uhr

Alle Tiere redeten und freuten sich, dass die zwei Retter Marpe und Marep wieder da waren. Marep hob die Hand, sofort waren alle Tiere still. Marpe und Marep sagten jedem Tier in seiner Sprache, was sie vorhatten. Der Plan war, dass sie sich gleich in der Nacht auf den Weg zu den Heilkräutern machen wollten. Auf ihrer Reise hatte ihnen die Eule Repma genau erklärt, wie die nötigen Kräuter aussahen. Marpe winkte zum Abschluss noch einmal mit der Hand und schrie Repma zu: „Wir werden Heilkräuter finden!“

Es war ein langer Weg, doch die beiden Kinder gaben nicht auf. Doch plötzlich bemerkte Marep, dass dicke Wolken über den Himmel zogen. Er sagte zu Marpe: „Schnell, ein Gewitter zieht auf, wir müssen uns verstecken!“ Marpe schrie fast, denn sonst hätte der Wind ihre Stimme übertönt. Sie kreischte: „Dort ist ein großer Ginsterbusch, da können wir darunter kriechen!“ So schnell sie nur konnten, rannten die beiden zu dem dichten Busch und krochen unter dessen Zweige. Keine Sekunde zu früh, denn schon grollte der erste Donner über den Himmel und der Regen prasselte nur so herunter. Auf einmal spürte

Marpe, dass sie etwas am Bein kitzelte. Sie schaute was es sein könnte, aber es war einfach zu dunkel, als dass man etwas erkennen hätte können. In diesem Moment wurde die Nacht durch einen Blitz erhellt. Marpe sah die Umrisse einer Pflanze. Ihre Gedanken kreisten im Kopf herum: Hatte die alte Eule die Pflanze nicht genauso beschrieben, wie sie hier war? Sie zupfte Marep am Ärmel und erzählte ihm von ihrer Entdeckung. Er betastete die Pflanze, nach einer Weile meinte er: „Es können nur die richtigen Heilkräuter sein, denn sie fühlen sich so an, wie Repma sie beschrieben hat.“ Marpe ließ einen Freudenschrei los, so dass Marep sich die Ohren zuhalten musste. Und endlich! Das Gewitter ließ ein bisschen nach und schließlich hörte es ganz auf. Marep kroch aus dem Busch und rief: „Komm Marpe! Und vergiss die Heilkräuter nicht!“ Die Geschwister traten erleichtert den Heimweg an.

Als sie im Ampermoos ankamen, herrschte großer Aufruhr. Marpe rief: „Wo ist Perma? Wir haben die Heilkräuter!“ Aufgeregt übergaben sie die Medizin an Repma. Die Eule sollte für die richtige Behandlung der kranken Rohrdommel sorgen. Marpe und Marep verabschiede-



ten sich eilig mit „Gute Besserung“ und machten sich auf den Rückweg nach Fürstentfeldbruck.

„Glaubst du, dass Perma wieder gesund wird?“, fragte Marpe besorgt. Ihr Bruder erwiderte: „Bestimmt! Repma weiß, was zu tun ist. Und wenn es wieder ein Problem im Ampermoos gibt, wird sie uns bestimmt noch einmal zu Hilfe holen.“ Und tatsächlich! Die Kräuter heilten Perma. Ihr ging es schnell besser und nach ein paar Tagen war sie ganz gesund. Jetzt konnte sie wieder muhen, so viel sie nur wollte.

Geschrieben von: Pia Boscher

Name: Pia Boscher
Alter: 9 Jahre
Klasse: 3b
Schule: Grundschule Fürstentfeldbruck Nord
Lehrkraft: Jessica Berger

Mein Lieblingstier ist:

Tiger

Das war mein tollstes Abenteuer:
Als ich das erste mal am Atlantischen Ozean war.

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil...

...man sich in seiner Fantasie austoben kann.



- **Komplett-Wasserschadensanierung**
- **Komplett-Brandschadensanierung**
- **Professionelle Rohrbruchortung**
- **Rundum-Service bei Abwicklung von Versicherungsschäden**

**Rainbow International
Bock WBS GmbH & Co.KG**

Heuweg 19 | 82216 Maisach
Fon 08142 284588-0
Fax 08142 284588-99

starnberg-ffb@rainbow-international.de
www.rainbow-international.de/starnberg-ffb



www.scoutmessebau.de

Die geheimnisvolle Libelle



Marpe und Marep waren Zwillinge. Sie wohnten in Fürstenfeldbruck. Aber sie wussten, dass ihre wahre Heimat das Ampermoos war. Doch an ihr Leben unter den Menschen hatten sie sich mittlerweile gewöhnt.

Eines Abends aber schickte der Clan der Unsichtbaren einen mutigen Vertreter des Clans der Stimmen aus dem Ampermoos in die gefährliche Welt der Menschen, um Marpe und Marep zu suchen. Endlich fand er sie. Sie lagen in ihren Betten und schliefen friedlich. Der Anführer des Clans der Stimmen war ein riesengroßer Uhu. Er weckte die Kinder, indem er einmal ganz laut „Huhu“ rief. Sie schreckten hoch und wollten schreien, doch der Uhu hielt ihnen den Flügel vor den Mund. Er sprach: „Das Ampermoos ist in großer Gefahr. Ihr müsst uns helfen. Folgt mir.“

Dann verschluckte ihn die Dunkelheit.

Marpe und Marep wussten zuerst nicht, was sie machen sollten, doch dann nahm Marep Marpe an der Hand und kletterte mit ihr aus dem Fenster und alle beide rannten davon. Als es Mitternacht schlug, kamen sie im Moos an. Es waren alle Clans versammelt. In der Mitte der Runde lag eine Kröte. Da erschien der Uhu und sagte mit leiser Stimme: „Das ist der Chef aller Clans. Er ist sehr krank. Wenn er stirbt, sterben wir auch. Aber nur Kinder können ihn von der Krankheit befreien. Marep fragte: „Aber wie sollen wir das tun?“ Der Uhu sprach: „Ihr müsst zu der großen schönen Libelle gehen. Sie wird euch helfen. Nun lauf! Die Zeit drängt!“ Marpe und Marep rannten los. Weil sie nur auf den Boden schauten, wussten sie nicht, wo sie hinliefen. Doch plötz-



lich schwebte vor ihnen eine schöne Libelle. Dieses Mal sprach Marpe: „Du musst uns ein Heilmittel geben, damit die Kröte gesund wird.“

Da sagte sie, dass sie zurückgehen sollten. Marpe und Marep marschierten schweigend wieder zurück.. Als sie ankamen, sahen sie, dass die Kröte gesund war.

Da wollten sie sich auf den Weg nach Hause machen, aber der Uhu hielt sie zurück. Er sprach: „Ihr seid die Retter aller Bewohner des Ampermooses. Zum Dank schenke euch diese Zauberfeder.“

Geschrieben von: Silvia Randak

Name: Silvia Randak

Alter: 8 Jahre

Klasse: 3b

Schule: Richard-Higgins-Grundschule

Lehrkraft: Ingrid Weiß-Haeckel

Mein Lieblingstier ist:

Pferd und Hund

Das war mein tollstes Abenteuer:

Als wir bei Gewitter in den Wald gegangen sind.

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil...

...weil man sich etwas ausdenken kann und sich richtig in die Geschichte reinversetzen kann.



...klingt das nicht auch gut:

Und so waren die beiden in der Menschenwelt und in der Ampermooswelt zu Hause.

Jonas Wurm, 3b
Volksschule Mammendorf



Musikunterricht in Fürstenfeldbruck

- Instrumentalunterricht ab dem 4. Lebensjahr
- Kinder-/Jugend-, Erwachsenenurse
- Einzel-, Gruppen-, Pendelunterricht
- Musikalische Grundausbildung
- Musikalische Früherziehung
- Kinder- und Erwachsenenchor
- Gitarre, E-Gitarre, E-Bass
- Klavier, Keyboard
- Geige, Bratsche
- Querflöte, Blockflöte
- Schlagzeug



Der verlorene Ampermooschatz im versunkenen Palast



Als die Sonne eines warmen Herbstmorgens bereits hinter den Bergen aufgegangen war und die beiden Zwillinge Marpe und Marep noch in der Nähe von Fürstenfeldbruck in ihren Betten lagen, hörten sie den unverkennbaren Ruf der Rohrdommel aus dem Ampermoos. Sie spürten sofort, dass sie dorthin zurück mussten, wo sie einst hergekommen waren. Schnell schlüpfen sie aus ihren Betten, zogen sich an und verließen so schnell sie konnten heimlich ihr Zuhause in Richtung des Ampermooses.

Als sie schließlich erschöpft vom langen Fußmarsch dort angekommen waren, wartete schon Rempa, der Moorwächter, auf sie. Er sagte ganz aufgeregt: „Könnt ihr mir

helfen, den Ampermooschatz zu suchen? Auf geheimnisvolle Weise ist er letzte Nacht verschwunden, und gerade jetzt in diesen Zeiten ist der goldene Ring von größter Bedeutung für uns Moorbewohner!“ Die Kinder antworteten gleichzeitig: „Natürlich!“, und machten sich sofort auf die Suche. Jetzt war es von großem Vorteil, dass sie sich im Moor so gut auskannten. Als erstes trafen sie auf die Schlange und fragten sie, ob sie nicht wisse, wo der Ampermooschatz liege. „Geht zum Frosch, der kann euch weiterhelfen“, erwiderte dieser. Die Geschwister gingen zum Frosch und der sagte: „Geht zur weisen Eule, die weiß doch immer alles“, und sie liefen zur Eule. Als sie dort

angekommen waren, fragten sie die Eule nach dem Schatz. Sie meinte geheimnisvoll: „Ich begleite euch ein kleines Stück.“ Es war bereits fast dunkel geworden und die Eule rief von oben: „Kommt, ruhen wir uns aus, der Weg ist noch lang!“, aber die Kinder widersprachen: „Wir müssen den Schatz für den Moorwächter finden, schnell, wir haben keine Zeit zu verlieren!“ Die Eule meinte beleidigt: „Wenn ihr sowieso nicht auf mich hört, fliege ich wieder zurück.“ Die beiden Geschwister suchten von nun an alleine weiter. Inzwischen war es schon so dunkel, dass sie kaum noch etwas sehen konnten. Sie liefen und liefen dennoch immer weiter, und da geschah es: Marep trat versehentlich ins matschige Moor. Als Marpe helfen wollte, wurden beide plötzlich mit einem Ruck nach unten gezogen. Und: Sie landeten auf einem Bett! Marpe rief erschrocken aus: „Wo sind wir denn jetzt?“ Als sie sich umsahen bemerkten sie, dass sie in einem Palast waren. Die Eule kam aus dem Nichts herbeigeflogen und meinte: „Ihr seid mutige Kinder. Ich bin sehr stolz auf euch!“ Als sie sich umsahen, erblickten sie vor dem Bett eine Kiste. Marpe rief gespannt: „Was ist denn das?“, und Marep schrie aufgeregt: „Sieh mal nach, was drinnen ist!“ Die beiden machten die Kiste gleichzeitig auf. Und da war er, der Ampermooschatz. Ein wunderschöner, funkelnder Ring. Sie sprangen vor

...zum Staunen und Schmunzeln:

Marpe antwortet: „Sie müssen einfach nur den Fluss abwärts schwimmen, dann sind sie schon da!“ „Danke, du hast mich gerettet!“

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann retten sie noch heute.

Babette Krause, 3a,
Kleinfeldschule Germering



Freude in die Luft und tanzten.
„Nun aber schnell zurück, Rempa
wartet sicher schon auf uns!“, rie-
fen sie und machten sich sogleich
auf den Rückweg.

Die Eule half ihnen geschwind
aus dem Moor zurück, und die Kin-
der rannten so schnell sie konnten
zum Moorwächter zurück. Stolz
übergaben sie ihm den Schatz. Der
dankte ihnen überglücklich und
brachte sie zurück nach Fürsten-
feldbruck.

Die Moorbewohner waren geret-
tet.

Geschrieben von:
Amelie Fleischer & Theresa Lehner

...aus einer anderen Ampermoosgeschichte:

Nachdem Marep und Marpe im Ampermoos
angekommen waren, war es schon früher Abend.
Alles hatte sich ganz schön verändert. Die Eulen
schliefen schon auf den Ästen, die Biber hielten
ein Nickerchen und alle anderen Tiere hingen
lautlos herum. Ab und zu schluchzte mal jemand
auf. Marpe und Marep waren darüber sehr ver-
wundert, denn normalerweise würden die Eulen
um diese Zeit Unken jagen und die anderen Tie-
re irgendwelchen Beschäftigungen nachgehen.

*Felicia Schinhardt, 36
Grundschule Gornlinden*

...klingt das nicht auch gut:

Diese Geschichte, die ich euch
schreibe, beginnt im Ampermoos.
Ich erzähle euch jetzt die Geschich-
te. Sie beginnt an einem regneri-
schen Morgen. Marep und Marpe
waren schon hell wach. Um ehrlich
zu sein, schon seit ein paar Stun-
den.

*Kevin Reiter, 3a
Theresen-Grundschule Germering*



- Transport-
bänder
- Antriebs-
riemen
- Alu-Profil-
technik

REICHENBACH
Antriebs- und Fördertechnik GmbH

Ringstraße 14
D-82223 Eichenau bei München

**Was immer Sie
bewegen wollen...**



Namen: Amelie Fleischer und
Theresa Lehner
Alter: beide 9 Jahre
Klasse: 3a
Schule: Volksschule Jesenwang
Lehrkraft: Sabine Harll

Unsere Lieblingstiere sind:
Katze, Hase und Hund
Das war unser tollstes Abenteuer:

Zusammen Schwimmen gehen.
**Geschichten ausdenken macht
uns Spaß, weil...**

...man seinen Gedanken freien
Lauf lassen kann.

...zum Schmunzeln und Staunen:

Marpe stotterte: „Da ist eine hässliche Kröte!“ Marep nahm die Kröte auf den Arm und sagte: „Die ist doch voll süß, Marpe.“ Marpe meinte aufgeregt: „Du bist doch gegen Kröten allergisch und bekommst keine Luft mehr!“ Und schon fiel Marep ohnmächtig um.

Lara Forstner und Amelie Polz, 3b
Grundschule Alting

...ein weiterer guter Gedanke:

Es war 1.00 Uhr in der Nacht. Im Ampermoos herrschte tiefste Stille. Auf einmal hörte man ein Jammern, ein lautes Jammern. Es war die Mooskuh. Sie wollte mal wieder jemanden in die Falle locken. Es kam aber niemand.
Da wurde die Mooskuh wütend und rannte alles zusammen, was ihr im Weg stand.

Lucie Wiczorek und Sabrina Plaiz, 3b
Grundschule Moorenweir

Im Nebel des Ampermooses



Es waren gerade acht Jahre vergangen, als Marpe und Marep in einem Körbchen gebettet an der Amper entlang geflossen kamen. Beide trugen ein Kettchen um den Arm mit ihren Namen darauf. Ein Amperbewohner hatte sie mit zu sich nach Hause genommen. Liebevoll wurden sie von den Bewohnern aufgezogen und reizend behandelt.

Am liebsten spielten die beiden im Wald, denn sie hatten eine besondere Gabe: Sie konnten mit Tieren sprechen. Leider durften sie nur in den Wald, wenn kein Nebel war. Denn dann hörte man ein schreckliches Geräusch, das jedem Amperbewohner riesige Angst einjagte.

Eines Tages spielten die Kinder mal wieder im Wald mit den Hämeln fangen. Vor lauter Spaß vergaßen sie komplett die Zeit. So verschwand die Sonne hinter den Wolken und dichter Nebel zog

auf. „Oh je!“, rief Marpe. „Wie sollen wir denn jetzt nach Hause kommen?“ „Ich weiß es doch auch nicht“, antwortete Marep, „aber eines weiß ich: Wir werden riesen großen Ärger bekommen.“ Der Nebel wurde dichter und dichter. Auf einmal hörten sie es wieder – das schreckliche Geräusch. „Marep! Ich will nach Hause!“, jammerte Marpe. „Pst! Sei still“, flüsterte Marep, „das klingt doch wie ein Hilferuf.“ Marpe hörte genau hin. „Ja, du hast Recht. Das klingt wirklich so, als würde jemand um Hilfe rufen.“

So machten sich beide auf den Weg, dieses Rätsel zu lösen. Sie gingen näher und näher in den Wald, und das Geräusch wurde lauter und lauter. Das Gestrüpp war so dicht, dass sie sich bücken mussten, um hindurch zu kommen. Sie zwängten sich weiter, bis das Ge-

räusch so laut war, dass ihre Ohren weh taten. „Marep“, sagte Marpe irgendwann, „Marep, hier finden wir doch nie etwas. Ich will nach Hause!“ „Wir sind doch fast da“, erwiderte Marep. „Hör nur! Es ist schon richtig laut.“

Endlich sahen sie etwas. Es war groß. „Was ist das?“, fragte Marpe und starrte in den Nebel. Die Gestalt kam näher und näher. Ihre Augen blitzten gelb. Nun zitterten beide am ganzen Leib. Auf einmal sprach die Gestalt: „Ich will euch nichts Böses tun. Ich bin die Mooskuh und brauche eure Hilfe: Ein Fluch liegt über mir. Ich sehe im Nebel immer düstere Gestalten, die über mich schimpfen und mich ins Moor ziehen wollen.“ „Und wie können wir dir da helfen?“, fragte Marpe. „Ich weiß es nicht“, sag-

te die Mooskuh. „Bitte lasst euch etwas einfallen. Ich halte das nicht mehr aus!“ Lange überlegten die beiden, bis Marep eine Idee hatte. „Schließe ganz fest die Augen und denke an etwas Schönes. Versuche die bösen Gestalten zu überlisten und sie in gute zu verwandeln. Du musst nur fest daran glauben.“ So schloss die Kuh die Augen. Sie sah eine Weide mit vielen Kühen, die zusammen spielten und etwas Schönes unternehmen wollten. Als die Kuh gerade so richtig glücklich war, traute sie sich die Augen wieder zu öffnen. „Du hast Recht!“, rief sie. „Ich muss nur fest daran glauben.“ Die beiden Kinder freuten sich, dass sie helfen konnten. Aber dann fiel ihnen plötzlich ein, dass sie ja einen riesigen Ärger bekommen würden, da sie im Nebel

...zum Schmunzeln und Staunen:

Marep und Marpe wurden getrennt, aber nach einem Tag sahen sie sich wieder.

*Alena Bacher, Klasse 3-4 B
Grundschule Otching*



Eichenstr. 4
82281 Egenhofen
Telefon 08134 99290
Fax 08134 99292
E-Mail: wiesergmbh@t-online.de
www.wiesermedizintechnik.de



im Ampermoos waren. Die Mooskuh kamte sich auch im Nebel sehr gut aus und half ihnen, wieder nach Hause zu finden. Als sie ankamen, wurden sie gleich von den Amperbewohnern empfangen. Alle waren so glücklich, dass die Kinder wieder da waren, dass sie gar nicht schimpfen konnten.

Auch Marpe und Marep waren glücklich, die gute Nachricht an die Amperbewohner weiterzuge-

ben: „Von nun an werdet ihr kein schreckliches Geräusch mehr aus dem Ampermoos hören. Das versprechen wir euch!“

Und wirklich: Die Kuh nahm sich den Rat der Kinder zu Herzen. Von nun an hörte man nur noch glückliche, fast lachende Muh-Geräusche aus dem Nebel.

Geschrieben von: Lena Hertel

CABERO Wärmetauscher GmbH&Co.KG Jesenwangerstr.50 82284 Grafrath
Tel.: ++49 (0) 8144 9396-0 Fax: ++49 (0) 8144 9396-20



CABERO

W Ä R M E T A U S C H E R



KRAFTWERK

INDUSTRIE

HVAC

KÄLTETECHNIK

WE SHARE YOUR GOALS



Name: Lena Hertel
Alter: 8 Jahre
Klasse: 3c
Schule: Grundschule Grafrath
Lehrkraft: Bettina Hentschel

Mein Lieblingstier ist:

Zwergkaninchen

Das war mein tollstes Abenteuer:

Als wir in den Schweizer Alpen
 beim Zelten waren.

**Geschichten ausdenken macht
 mir Spaß, weil...**

...es lustig ist, sich auch mal in
 andere Personen hineinzuversetzen.

..ein weiterer guter Gedanke:

Die Schmetterlinge färbten ihre Flügel zartviolett. Doch ... oje! In ihren Schminkkästen war ja die Farbe schwarz.

Amelie Chantal Ansoine, 3c
 Grundschule FFB am Niederbronner Weg

In Ihrer Nähe und immer die passende Lösung!

Sie erhalten bei uns Xerox Farbdrucker, Farb- und s/w-Kopierer, Laserdrucker sowie Anwendungs- und Netzwerklösungen. Wir sind der ideale Partner in der Nähe - für Kunden jeder Größenordnung, egal ob Großunternehmen, Mittelstand, Freiberufler oder Kleingewerbe.

Rufen Sie uns an. Zu jeder Aufgabenstellung bieten wir Ihnen eine ganz individuelle Beratung.



Ihr Xerox-Partner in München-Pasing

XOL GmbH · Landsberger Str. 400 · 81241 München
 Tel. 089 56 82 000 · roland.krabbenhoeft@xol-gmbh.de
www.xol-gmbh.de

Das gnadenlose Gericht



Es war lange her, dass Marpe und Marep ins Ampermoos gegangen waren. Doch jetzt war ihr Leben besser. Denn sie waren bei denen, die sie groß gezogen hatten.

Im Moment spielten die beiden Kinder Schach. Plötzlich hörten sie einen schrillen Schrei. Die Maus Parme kam aufgeregt angelaufen. „Der Waldkauz Arpem hat meine Schwester Perma gefressen!“, kreischte er. „Wo?“, fragten die beiden wie aus einem Munde. „Unten am See! Ich war für ein paar Minuten weg, weil ich Nüsse sammeln wollte, und als ich wieder kam, war sie weg! Arpem war die letzte, die sie gesehen hat und jeder weiß, dass sie Mäuse frisst!“, erzählte die aufgewühlte Maus.

Parme führte sie zum See, zu der Stelle, wo sie verschwunden war. Der Waldkauz Arpem saß mit einem Stück Fleisch im Mund da und

sah die Drei kommen. Die kleine Maus rannte aufgeregt auf sie zu. „Du!“, schrie Parme und zeigte mit dem Finger auf sie. „Was?“, fragte Arpem. „Du hast meine Schwester Perma gefressen! Du hast sie hinuntergeschluckt als dein Mittagessen! Du hast sie auf dem Gewissen!“, brüllte er. „Ich habe sie nicht gefressen! Sie ist meine Freundin! Ich habe sie nicht einmal abgeleckt!“, verteidigte sich Arpem. „Und was ist dann das?“, rief Parme und deutete auf ein Stückchen Fleisch, das ihr aus dem Mund hing. „Das ist eine alte Maus, die von selbst gestorben ist“, erwiderte der Waldkauz.

„Hört auf, euch zu streiten! Es bringt uns doch nichts, wenn wir uns zanken!“, sagte Marpe. „Marpe hat recht! Wir sollten uns nicht zoffen!“, stimmte Marep seiner Schwester zu.

„Wenn ihr wollt, könnte ich eine Gerichtsverhandlung organisieren“, bot eine Stimme hinter ihnen an. Ruckartig drehten sie sich um und sahen Rapem, dem ältesten und weisesten Waldkauz, in die Augen. „Wir wollen eine Gerichtsverhandlung!“, bestimmte Parme. „Ok, jeder braucht einen Anwalt. Wer ist deiner, Parme?“, fragte Rapem ihn. „Das übernimmt mein Freund Amerp“, erklärte er. „Und du, Arpem?“, fragte Rapem sie. „Das übernehmen wir“, sprudelte es aus Marep heraus. Zustimmend nickte Marpe. „Gut, die Verhandlung findet im großen Baumstamm statt. Um 11.00 Uhr. Ich bin der Richter“, sagte der weise Waldkauz.

Um 11 Uhr war der halbe Wald im großen Baumstamm anwesend.

Der Richter eröffnete die Gerichtsverhandlung und Amerp durfte anfangen. Zuerst wurde Arpem in den Zeugenstand gerufen. „Arpem, wo waren Sie als Perma verschwunden ist?“, fragte Amerp. „Ich bin in den Wald geflogen, weil mein Magen geknurr hat“, antwortete Arpem. „Wo lang sind Sie geflogen?“, hakte er nach. „Ich kann mich nicht erinnern“, erklärte sie. „Wie lange sind Sie geflogen?“, wollte Amerp wissen. „Ich habe keine Ahnung! Ich habe mich darauf konzentriert etwas zum Essen zu finden!“, maulte Arpem genervt. „Hat dich jemand gesehen?“, fragte Amerp weiter. „Nein!“, jammerte Arpem hoffnungslos. „Hast du einen Zeugen?“, wollte Amerp wissen. „Ja, der Zeuge ist Perma!“, schluchzte Arpem. „Das Urteil steht fest. Ar-

Kommt auf den Abenteuerspielplatz - da ist immer etwas los!



- Erfahrt die vier Elemente Feuer, Erde, Wasser, Luft
- Baut eigene Holzhütten
- Probiert die tollen kreativen Angebote aus oder
- Setzt euch unmittelbar mit der Natur auseinander
- Erlebt den Wald.

Spiel, Spaß und Freude erfahren!

Abenteuerspielplatz Fürstenfeldbruck, Theodor-Heuß-Str. 20, FFB

Tel.: 08141- 34478, www.jugendportal-ffb.de, Öffnungszeiten: täglich 14:00 bis 18:00, Ferien 11:00 bis 18:00

pem hat...“ – Der Richter kam nicht dazu, den Satz zu vollenden, denn in diesem Moment flog die Tür des Gerichtssaals auf – und die Maus Perma kam herein! „Du lebst!“, rief Parme und rannte auf seine Schwester zu. „Was ist passiert, und wo warst du?“, fragte er sie. „Ich habe mit der Blindschleiche Erpam Schach gespielt“, erzählte sie. „Also ist Arpem frei gesprochen!“, verkündeten Marpe und Marep wie aus einem Mund.

Am Abend, nach der Verhandlung, gingen alle etwas essen und Parme entschuldigte sich, weil er Arpem beschuldigt hatte. Marpem und Marep hofften, dass das nie wieder geschehen würde. Arpem lächelte breit und sagte: „Perma, du bist meine Freundin und wirst es immer bleiben!“

Geschrieben von: Giulia Knitter

..klingt das nicht auch gut:

Und somit ist die Geschichte „Ein rätselhafter Dieb und eine magische Entdeckung“ beendet.

*Anna-Sophie Kragler und Adrian Krebs, 3a
Grundschule Olching*

..zum Schmunzeln und Staunen:

Perma war 20 Jahre alt. 20 Jahre sind für eine Fledermaus sehr alt. Es ist ungefähr so alt wie eine Uroma.

*Klasse 3b
Grundschule Puchheim Süd*

Allianz 

Michael Konrad
Versicherungsfachmann (BWW)
Allianz Generalvertreter



Münchener Straße 13 a
82256 Fürstenfeldbruck
Telefon 0 81 41.1 79 37
Telefax 0 81 41.1 57 28
Mobil 01 72.9 09 91 61
michael.konrad@allianz.de
www.vertretung.allianz.de/
michael.konrad

Vermittlung von:

Versicherungen der Versicherungsunternehmen der Allianz
Investmentfonds der Allianz Global Investors
Bankprodukten der Allianz Bank



Name: Giulia Noelle Knittler

Alter: 8 Jahre

Klasse: 3a

Schule: Philipp-Weiß-Schule FFB

Lehrkraft: Dorothea Kranz

Mein Lieblingstier ist:

Seepferdchen, Schildkröte,
Leopard

Das war mein tollstes Abenteuer:

Absich in München im Theater
die Aufführung der Russischen
Staatsoptimale 11s "Schwanensee" ge-
sehen habe.

Geschichten ausdenken macht
mir Spaß, weil...

...ich meiner Fantasie freien Lauf
lassen kann.

...aus einer anderen Ampermoosgeschichte:

Eines Tages wurden zwei Kinder im Moor von Paris von der Moorkönigin zur Welt gebracht. Sie wurden Marep und Marpe getauft. Der Moorkönig setzte sie drei Tage nach der Geburt auf einem Fluss in Paris aus. Dieser Fluss floss in die Ammer, die wiederum in die Amper mündete. So kamen sie nach drei Monden, zwei Wochen und einem Tag in Bruck an. Und so begann das Abenteuer.

Leo Limmer, 3d,
Richard-Higgins-Grundschule FFB

Marpes und Mareps Schicksal



Marep und Marpe gingen spazieren, ihr Ziel war der große Turm in Fürstenfeldbruck. Heute war Samstag, ihr Lieblingstag. Sie piffen fröhlich ein Lied. Die beiden benannten zwischendurch Pflanzen und Tiere.

Marep und seine Schwester liefen durch die Stadt zum Kirchturm. Die Glocken läuteten sehr laut. Beide blickten nach oben, der Turm ragte vor ihnen in die Höhe. Marpe hatte vor kurzem eine Nachricht vom Clan der Unsichtbaren bekommen. In dem Brief stand:

Liebe Freunde,
ich habe einen Auftrag für euch. Reist zu der Ampermoosuhr, sie ist magisch, ihre Zeiger wurden aus dem Fell von mir gemacht. Setzt euch darauf. Die Uhr wird deinen Bruder und dich zum nördlichen Orakel bringen. Dort werdet ihr eure Zukunft, euer Schicksal, er-

fahren. Aber bis dorthin ist es ein langer Weg, der auch gefährlich ist. Ihr müsst vom Kirchturm springen, dort wird euch die Eule vom Clan der weisen Magier abholen. Passt auf euch auf!

Eure unsichtbare Mooskuh Marep riss erstaunt die Augen weit auf und sagte: „Von dort oben? Spinnst die?“ „Nein!“, sagte Marpe. „Okay, wir gehen die Treppe hoch“, sprach ihr Bruder. Seine Schwester hatte schon die Tür vom Kirchturm aufgerissen und hüpfte bereits die Treppe des Turmes hoch. Schnell rannte er hinterher. Oben angekommen sagte Marpe, sie müssten die Augen schließen und hinunter springen. Sie nahmen sich an der Hand und sprangen hinunter. Komischerweise landeten sie weich auf Federn. Erschrocken öffneten sie die Augen und saßen auf einer Eule. Diese sprach: „Hallo, ich

bin Epram, wohin soll es gehen?“
„Zur Ampermoosuhr und, übrigens,
wir heißen Marpe und Marep“,
sagten beide. „Na dann, haltet
euch gut fest.“ Ein Sturm kam auf,
sie wurden von bunten Farben um-
hüllt. Plötzlich sahen sie eine große
Uhr vor sich in den Farbenhimmel
ragen. „Epram, fliege bitte etwas
näher!“, sagte Marpe. Der Vogel
flog etwas mehr zu der großen Uhr.
Marep und seine Schwester setz-
ten sich auf einen Zeiger. „Tschüss,
Epram, und danke!“, war das letz-
te, was die Geschwister sagten.
Jetzt war es kohlrabenschwarz. Sie

landeten in einer Wüste. Vor ihnen
lag eine Höhle. Langsam gingen
beide hinein, es war sehr kalt dar-
in. Plötzlich tauchte vor ihnen ein
Drachenkopf auf und sagte: „Sucht
ihr das nördliche Orakel? Das bin
ich!“ „Genau dich suchen wir.“
„Dann stellt eure Fragen.“ „Mar-
pe zuerst!“, sagte Marep. Marpe
fragte: „Werde ich den Rückweg
überstehen?“ Der Drache über-
legte, schließlich sagte er: „Mmm,
ja, ich glaube schon!“ Nun stellte
Marep seine Frage: „Wird mich die
Mooskuh töten?“ „Nein!“, sagte
der Drache sofort. „Okay“, sag-



- Hallenbad
- Freibad
mit Sandstrand
- Saunadorf
- Wasserrutsche
- Dampfbad
- Whirlpool
- Massagen
- Gastronomie



Klosterstraße 7 · 82256 Fürstenfeldbruck · Tel.: 08141 31280

www.amperoase.de

te Marpe langsam, „wie kommen wir hier weg?“ „Ruft Aprem, die Schlange. Sie wird euch töten wollen. Versucht, ihr zu entkommen“. „Wir versuchen es!“ , sprach Marep. „Dann schließt die Augen und pfeift, ich werde mich raus halten. Danach kommt ihr direkt zur Mooskuh.“ Sie taten, was ihnen gesagt wurde.

Ein kalter Körper streifte Marpe. Aprem, die Schlange, zischelte leise und kam langsam näher. Marep zog seine Schwester zur Seite. Diese kreischte laut: „Komm!“ Ihr Bruder und sie stolperten in die Finsternis. Um sie herum war Wolfsgelächter und Schweinegeräusche. Endlich landeten sie auf nassem Gras. Beide blickten sich um und sahen eine

dunkle Gestalt auf sich zukommen. Es war die Mooskuh, sie sprach zu ihnen: „Fantastisch, ihr Beiden, ich bin stolz auf euch und sehr glücklich natürlich auch. Ihr seid schnell und geschickt der Schlange Aprem entgegen, perfekt! Irgendwann habe ich sicher eine neue Aufgabe. Bleibt so wie ihr seid!“

Damit verblasste die Gestalt wieder. Marep sagte: „Wir haben es also richtig gemacht.“ Marpe bestimmte ihm erfreut zu. Sie beschlossen wieder nach Hause zurück zu kehren, da sie sich schon sehr auf ihre Freunde dort freuten.

Geschrieben von: Anna-Lena
Rocksch

Gemeinde Maisach

Schulstr. 1

82216 Maisach

Tel.: 08141/937-0

Fax: 08141/937-250





Name: Anna-Lena Rocksch

Alter: 8 Jahre

Klasse: 3b

Schule: Philipp-Weiß-Schule FB

Lehrkraft: Tatjana Eigelein

Mein Lieblingstier ist:

Schlange

Das war mein tollstes Abenteuer:

Den Sonnenuntergang in Mallorca zu sehen und die Lesezeit mit Freundinnen.

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil...

...ich viel lese und mir so die Ideen dafür kommen.

...zum Schmunzeln und Staunen:

Als sie eines Tages am Abgrund des Moores waren, begegneten sie dem Clan der Schlangen, auch bekannt als die Panikmacher.

Theresa Eckert, 3b,
Ahrenfeldschule Gröbenzell

architekten gerum+haake

AUGSBURGER STR. 16 82110 GERMERING

T 089.4111860.0 F 089.4111860.11

E architekten@gerumundhaake.de

Entscheidung im Morgengrauen



Der Clan der Unsichtbaren schickte einen mutigen Vertreter des Clans der Stimmen aus dem Ampermoos in die gefährliche Welt der Menschen, um ihre Freunde Marpe und Marep zu suchen. Die Menschenkinder sollten helfen, die entführte Mooskuh zu suchen.

Wie aus dem Nichts erschien Pamer, der Eisvogel, im Schlossgarten. Da liefen Marpe und Marep zu Pamer. „Schön, dass du da bist, Pamer“, sagte Marep. Ganz aufgeregt erwiderte Pamer: „Ihr müsst sofort mitkommen.“ „Aber warum denn?“, fragten Marpe und Marep. „Weil etwas ganz Schlimmes passiert ist. Die Mooskuh ist entführt worden. Wie ihr wisst, ist die Mooskuh für uns etwas ganz Besonderes.“

Sofort rannten Marpe und Marep hinter Pamer her. Als sie im Ampermoos ankamen, kamen auch schon viele andere Tiere aus dem Am-

permoos herbei. Alle suchten die Mooskuh.

Nach langer Suche fanden Marpe und Marep endlich einen alten Schuppen. Vorsichtig schauten sie hinein und sahen die Mooskuh. Im Schuppen standen auch zwei Männer. Einer der beiden Männer entdeckte die Kinder.

Er rannte raus und packte die beiden. Da schrien Marpe und Marep erschrocken: „Hilfe! Hilfe!“

Marep biss den Mann in den Arm. „Ich werde mich rächen“, brüllte der wütend. Der Mann packte die Kinder fester. Er stieß die Schuppentür auf und schob Marep und Marpe in den Schuppen hinein. „Lass uns los, du gemeiner Kerl“, beschimpfte Marep den Entführer. „Das könnte euch so passen“, antwortete der Mann.

Da flüsterte Marpe der Mooskuh ins Ohr: „Wir holen dich hier raus.“ Pamer, der Eisvogel, hatte alles

mitbekommen und flog zu seinen Freunden. Schnell rannten und flogen die anderen Tiere mit Pamer zum Schuppen. Jetzt hatte der Biber eine Idee: Ich grabe einen Tunnel in den Schuppen. Die ganze Nacht arbeitete der Biber daran, dann hatte er es geschafft. Er flüsterte Marep und Marpe zu: „Kommt mit!“

In einem unbemerkten Augenblick entwischten Marpe und Marep und folgten dem Biber.

Doch als sie aus dem Schuppen wieder herausgekommen waren, jammerten sie: „Aber wir haben die Mooskuh dagelassen.“ „Ja, die Mooskuh ist zu dick für den Tunnel.

Wir brauchen einen Plan“, meinte der Eisvogel.

Es begann schon zu dämmern. Gemeinsam überlegten sie. Schließlich meinte die Eule: „Vor den ersten Sonnenstrahlen wirkt meine Zauberkraft und ich kann die Männer in Ampermoosbewohner verzaubern.“

Diesen Vorschlag fanden alle gut. So schnell sie konnte, flog die Eule durch den Tunnel. Sie murmelte: „Abrakadabra, ihr seid jetzt Bewohner des Ampermooses.“ Sofort flatterten zwei Schmetterlinge umher.

Marep und Marpe und alle Tiere stürmten in den Schuppen und befreiten die Mooskuh.

ADVANTECH
DLOG
Competence in Mobile Computing

Wir sind ein weltweit führender Hersteller von hochwertiger IT-Hardware für industrielle Anwendungen. Unser mittelständisches Unternehmen mit Sitz in Germering zählt dank seines Know-Hows und seiner Innovationskraft zu den Technologieführern der Branche. Nach überdurchschnittlichem Wachstum in den vergangenen Jahren stehen die Zeichen weiter auf Erfolg – wir sind daher immer an Kontakt mit qualifizierten und motivierten Bewerbern interessiert.

Neugierig geworden?
Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!
An Maria D'Arcangelo
E-Mail: job@dlog.com

Industriestraße 15 - 82110 Germering
Telefon: +49 (0) 89 41 11 91 - 0
info@dlog.com - www.advantech-dlog.com



Dann gingen alle ins Freie. „Lasst uns ein Fest feiern!“, riefen sie fröhlich. Die Mooskuh bekam einen extragroßen Moospfannkuchen. So feierten sie viele Tage.

Geschrieben von: Paulina Schatzberger und Lisa Pscheidt



Namen: Paulina Schatzberger
und Lisa Pscheidt

Alter: beide 9 Jahre

Klasse: 3c

Schule: Grundschule Germering
an der Kleinfeldstraße

Lehrkraft: Silvia Rieger

Unsere Lieblingstiere sind:

Pferde, Meerschweinchen

Das war unser tollstes Abenteuer:

Schullandheim Siegsdorf
und ein gemeinsamer Ponyre-
iSkurs.

**Geschichten ausdenken
macht uns Spaß, weil...**

...wir selbst gerne lesen
und für andere Kinder
Geschichten schreiben
wollen. Wenn unsere

Ideen anderen gefallen sind
wir zufrieden.



Buchhandlung
LeseZeichen



Angelika Hintermeier · Helen Hoff · Katrin Schmidt

Gabriele-Münter-Straße 3 · 82110 Germering
Tel. 089 8948848 · Fax 089 8948911
www.lesezeichen.biz · E-Mail: bestellung@lesezeichen.biz

Die dunklen Mächte im Ampermoos



Das Wetter spielte verrückt, als sich Marpe und Marep auf den Weg ins Ampermoos begaben. Dort angekommen, sahen sie wieder viele ihrer alten Tierfreunde.

„Dort hinten im Schilf sind unsere alten Freunde, die Biber!“, rief Marpe aufgeregt Marep zu. Doch Marep hörte ihr nicht zu, da er gerade sein schönes, altes Goldarmband ansah. Schließlich bemerkte Marep sie auch, da die Biber beide freudig begrüßten. Die Biber zeigten ihnen die außergewöhnliche Moorlandschaft, z. B. umgestürzte Bäume und einige Holzhöhlen.

Als die Dämmerung einbrach, mussten sich die Geschwister von den Bibern verabschieden.

Die dunkle, kalte Herbstnacht verbrachten die Zwillinge bei der Sumpfhöhle. Sie wollten zusammen Fisch braten, aber keiner wusste, wie das eigentlich ging. Zum Glück schlängelte sich gerade

die Schlingnatter vorbei. Diese war für ihre Schlaueit bekannt und half ihnen gerne. Zusammen machten sie mit herumliegenden Ästen ein Lagerfeuer und brietten den Fisch darüber. Alle drei bedankten sich bei der Schlingnatter und lobten: „Wir haben noch nie einen so guten Fisch gegessen.“

Am wärmenden Feuer schliefen sie den Rest der Nacht.

Am frühen Morgen planten die Geschwister einen Besuch bei der Rohrdommel. Sie gingen einen schmalen Trampelpfad entlang. Doch plötzlich versperrte ihnen die Mooskuh den Weg. Egal was sie machten, sie ging einfach nicht aus dem Weg. Marep und Marpe versuchten es von hinten, doch nun ging die Mooskuh immer weiter auf sie zu und drängte beide gefährlich nahe auf das Moor zu.

Marep schrie ängstlich: „Ich versinke langsam, was soll ich nur tun?“

Gott sei Dank hatte Marpe die rettende Idee. Sie nahm ihren und Mareps Schal und knotete beide aneinander. Das eine Ende des Schals band sie am Schwanz der Mooskuh fest, das andere Ende warf Marpe ihrem Bruder zu und brüllte: „Schnell, pack das Seil!“ Sie zog aus ihrer Jackentasche eine kleine Tafel Schokolade und hielt das Glitzerpapier der Mooskuh entgegen. Diese interessierte sich aber erst einmal gar nicht dafür. Marpe packte in ihrer Verzweiflung die Schokolade aus. Sofort kam die Mooskuh auf sie zugerannt und wollte die Schokolade haben. Im letzten Moment konnte Marpe ihre Hand wegziehen

und lief vom Moos weg. Mit einem gewaltigen Ruck wurde Marep aus dem Schlamm gezogen.

„Das war Rettung in letzter Minute!“, sagte Marep überglücklich und fiel seiner Schwester erleichtert in die Arme. Auch die Mooskuh war zufrieden, denn die Schokolade schmeckte ihr hervorragend. Jetzt liefen die zwei Kinder auf dem schnellsten Weg zur Rohrdommel. Bei ihr lebten sie noch viele Jahre glücklich und zufrieden und sprachen noch oft über ihr Abenteuer im Moos.

Geschrieben von: Dominik Weißbach und Emilie Kundler

...zum Staunen und Schmunzeln:

Nach einem langen Marsch durch den Sumpf erblickten sie vor sich das große und schwarze Schloss von Perma. „Wow!“ riefen alle aus und bestaunten das dreckige Schloss. „Wann hat der denn zuletzt geputzt? Etwa 1301?“ „Könnte ja sein.“ „Jetzt müssen wir aber weiter, da vorne ist schon der Eiskanal.“

Melanie Demmler, 3. Klasse
Lawenzor Grundschule Puchheim Ort

Vorsprung durch Technik 

Der neue Q3 jetzt probefahren!



FFB-NW-3

Ihre erste Adresse,
wenn es um Ihren Audi geht.

Ausgezeichnet zum Audi Top Service

Partner 2010, 2011 und 2012.

Autohaus
NEUMAYR 

Ihr persönlicher Audi-Partner in Gröbenzell

Olchinger Straße 150, 82194 Gröbenzell
Tel. 081 42/59394-0, Fax: 081 42/59394-55
info@autohaus-neumayr.de, www.autohaus-neumayr.de



Namen: Dominik Weißbach
und Emilie Kundler
Alter: 9 und 8 Jahre
Klasse: 3b
Schule: GS Gröbenzell an der
Bernhard-Rößner-Straße
Lehrkraft: Karin Schäfer

Unsere Lieblingstiere sind:
Pferde, Eisbären, Geparde
und Orkas

Das war unser tollstes Abenteuer:

Die erste Freireisstunde von mir.
Als ich in der Allianz Arena war
und der FC Bayern gegen den HSV 6:0
gewonnen hat.

**Geschichten ausdenken macht
uns Spaß, weil...**

...man seiner Fantasie freien Lauf
lassen kann.

..ein weiterer guter Gedanke:

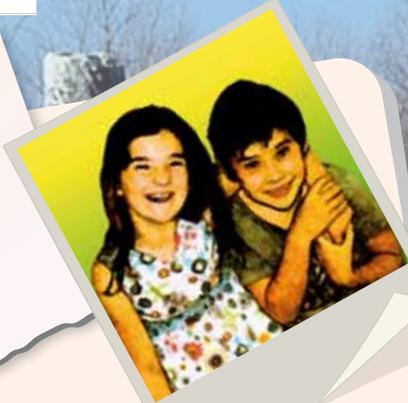
Plötzlich schrie Marpe: „Hilfe! Ein starker schwarzer Moostier schleppt das Mooskälbchen weg und jetzt auch noch mich!“

Franziska Rambau, 3c
Grundschule Puchheim am Gernerplatz

60 Jahre  Gemeinde
GRÖBENZELL

Rathausstraße 4 • 82194 Gröbenzell • Tel: 08142 505-0
E-Mail: gemeinde@groebenzell.de • Internet: www.groebenzell.de

Zwei Kinder im verbotenen Land



Es waren einmal zwei Kinder namens Marpe und Marep, die als Babies in der Amper in Fürstendruck in einem schwimmenden Bettchen gefunden wurden. Sie kamen aus dem verbotenen Land, dem Ampermoos. Als sie älter wurden, wollten sie nicht in die Schule gehen, weil sie eh schon alles wussten. Eines Tages verschwanden die beiden spurlos und man glaubte, dass sie ins Ampermoos zurückgekehrt waren.

Die beiden Kinder wollten das auch tatsächlich machen, doch sie fanden den Weg nicht mehr zurück ins Ampermoos. Da hörten sie auf einmal ein komisches Schreien, das sie sofort erkannten. Es war das Rufen der Rohrdommel! Marpe und Marep folgten dem Ruf und so gelangten sie zurück ins verbotene Land.

Dort angekommen wurden sie von der Rohrdommel Mepar herzlich begrüßt. Es waren auch schon alle Ampermoosbewohner versammelt: der Uhu, der Dachs, der Biber, die Kreuzotter, die Libelle, der Schmetterling, der Hecht, die Unke und natürlich ihre Freundin Mepar, die Rohrdommel. Marep fragte neugierig: „Warum seid ihr alle hier versammelt?“ Der weise Uhu antwortete: „Wir hören schon seit Monaten nachts ein unheimliches Geräusch aus dem Moor, das dem der Rohrdommel gleicht!“ Marpe erwiderte: „Warum macht ihr euch dann nicht auf die Suche, wer das ist?“ Der Uhu sprach: „Wir brauchen eure Unterstützung für dieses Abenteuer. Seid ihr bereit?“ Die Kinder stimmten sofort aufgeregt zu und verabredeten sich am Abend, um sich zusammen mit dem

Uhu und der Rohrdommel auf den Weg zu machen, um das Geheimnis des Schreiens zu lüften.

Als es dunkel wurde, trafen sich die Vier am alten Felsen im nördlichen Ampermoos. Von dort aus gingen sie weiter in Richtung Norden. Nach einiger Zeit hörten sie das geheimnisvolle Geräusch. Marpe und Mepar zuckten vor Schreck zusammen. Blitzschnell versteckten sich die beiden hinter einem Gebüsch in der Nähe des Mooresees. Mepar und der Uhu flogen auf einen Ast, um den See zu überblicken. Plötzlich sahen sie am Ufer des Mooresees eine fast durchsichtige Gestalt, die aussah wie eine Kuh. Die Rohrdommel flüsterte ängstlich: „Das muss die Mooskuh sein!“ Da kam die Mooskuh näher. Die Kinder erstarrten in ihrem Ver-

steck. Sie wollten weglaufen, aber ihre Beine waren wie gelähmt. Die Mooskuh entdeckte sie und beruhigte sie: „Habt keine Angst! Ich tue euch nichts! Ich würde so gerne wieder zur Familie der Ampermoosbewohner gehören, aber ich traue mich nicht zurück zu gehen, weil sie mich eh nicht aufnehmen werden.“ In dem Moment flatterten der Uhu und Mepar von dem Ast herunter und sagten: „Du hast uns einen großen Schreck eingejagt. Aber wir verzeihen dir und nehmen dich wieder in unserer Familie der Ampermoosbewohner auf.“ Die Mooskuh freute sich sehr und kehrte zurück zu den anderen Moosbewohnern. Dort lebte sie mit ihnen zusammen noch viele Jahre glücklich und zufrieden im Ampermoos.

...aus einer anderen Ampermoosgeschichte:

Beim Clan des Labyrinths angekommen, fragten die beiden: „Wissen Sie, wo der Clan der Stimmen wohnt?“ – „Ja, aber ich bin zu alt, ihn euch zu beschreiben.“

*Clara Hieb, 3b,
Starzelbachschule Eichenau*

Und Marpe und Marep? Die lebten nach diesem Abenteuer glücklich und zufrieden mit den Menschen in Fürstenfeldbruck zusammen. Glücklicherweise mussten sie auch nicht mehr in die Schule gehen, weil sie eh schon alles wussten.

Geschrieben von: Korbinian Quak



Name: Korbinian Quak
Alter: 9 Jahre
Klasse: 3a
Schule: Dorothea-von-Haldenberg-Volksschule Mammendorf
Lehrkraft: Hans Auracher

Meine Lieblingstiere sind:

Der Jaguar und Fische

Das war mein tollstes Abenteuer:

Als ich mit meinem Freund Marcus in die Maisach gefallen bin.

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil...

...ich dann alles drum herum vergesse und ich viele spannende Dinge erleben kann.



...klingt das nicht auch gut:

Ich dachte, Eulen wären schlau, das hätte sie doch wissen müssen“, fluchte Marep. Der Wanderer blieb stehen, bückte sich und staunte: „Eine Rohrdommel? Ich dachte, ich hätte eine Kuh gehört!

Lars Dellmann, 3d,
Kirchenschule Germering

...ein weiterer guter Gedanke:

Das Wesen antwortete: „Ich bin Erpam, das einzige pinke Nilpferd. Allerdings habe ich keine Freunde, weil mich alle so furchtbar finden. Warum muss ausgerechnet ich pink sein?“

Patricia Müller, Leonie Lotzsch, Anja Haider
und Amelie Schneider, 3c
Josef-Döring-Grundschule Eichenau

Ein Hilferuf aus dem Ampermoos



Es ist Abend und Marep und Marpe, die Geschwister, liegen im Bett. Doch sie können seit ein paar Tagen nicht einschlafen. Denn sie hören aus der Nähe seltsame Geräusche, die ihnen aber bekannt vorkommen. Da schrickt Marpe auf und sagt: „Das ist doch der Ruf der Ampermooskuh!“ Nun springt Marep auf und läuft zum Fenster. Er staunt: „Tatsächlich, sie rufen uns!“ Marpe stellt entschlossen fest: „Wir müssen zu ihnen!“ Sofort packen sie ein paar Sachen und schleichen mit einem mulmigen Gefühl aus ihrem Zimmer. Als sie draußen sind, folgen sie den Rufen Richtung Ampermoos. Als sie dort ankommen, ächzt Marpe erschöpft: „Legen wir uns doch auf die Biberburg dort!“ Gesagt getan, sofort legen sie sich vor Müdigkeit hin. Doch mitten in der Nacht knackst

es und ein Teil der Burg schwimmt mit dem schlafenden Marep davon. Marpe bemerkt nichts, da sie tief und fest schlummert.

Doch als sie in der Früh aufwacht, erschreckt sie auf und schreit: „Marep, wo bist du? Ist das ein Spiel?“ Keiner antwortet ihr. Nun balanciert sie über die übriggebliebene Hälfte des Biberbaus. Sie will zum Clan der Pelzigen. Denn sie weiß, dass sie diesen Bau erstellt haben. Als Marpe die Biber findet, erzählt sie ihnen aufgelöst die ganze Geschichte und ihre Befürchtung, dass ihr Bruder schlafend in die gefährlichen Amperstromschnellen getrieben werden könnte. Die pelzigen Wesen sind entsetzt und rufen sofort alle Tiere des Ampermooses zusammen. Da fällt der weisen Eule Pamer etwas ein: „Wir müssen Marep unbedingt wecken, bevor er auf

seinem Treibholz die gefährliche Strömung erreicht! Lasst uns alle zusammen ganz laut rufen!“

Sofort fangen die Tiere an, Geräusche und Töne von sich zu geben. Die Biber klopfen mit ihren harten Schwanzenden auf den Boden. Die Karpfen springen laut plantschend auf und nieder. Die Rohrdommel pfeift einen tiefen, lauten Ton. Marpe schreit so laut sie kann. Die Kröten quaken im Chor. Die Mooskuh gibt unheimliche Laute von sich. Die Eule stimmt in den Gesang ein.

Die Bauern in den umliegenden Höfen wundern sich über die ungewöhnlich lauten Rufe aus dem Ampermoos.

Doch Pamer hat Recht. Marep wird durch die wilden, unheimlichen Rufe wach und hört jedoch zur gleichen Zeit das tosende Geräusch der Stromschnellen. Blitzschnell springt er ins Wasser und kämpft sich ans Ufer. Erschöpft sieht er seine Schwester und die Ampertiere auf ihn zukommen.

Sie machen ein Lagerfeuer und feiern die Rettung von Marep. Gemeinsam beschließen sie, dass sie die beiden Kinder in Zukunft besser beschützen müssen.

Froh, dass sie alle wieder zusammen sind, feiern sie noch bis in die lange Nacht.

Geschrieben von: Lilian Lohde

...ein weiterer guter Gedanke:

Plötzlich fiel ihm die Truhe auf den Fuß, und er stieß einen kleinen Schrei aus.“

*Sarah Edelbauer, Hanna Gerbacher
und Marie-Sophie Barth, 3a
Grundschule Puchheim Süd*



**STADT
BIBLIOTHEK**
IN DER AUMÜHLE
FÜRSTENFELDBRUCK

Stadtbibliothek in der Aumühle

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Öffnungszeiten

Bücher in Hülle und Fülle für
Leseanfänger und Leseprofis

Kostenlose Ausleihe für Kinder

Montag	14:00 - 20:00 Uhr
Dienstag	10:00 - 18:00 Uhr
Mittwoch	10:00 - 18:00 Uhr
Donnerstag	10:00 - 18:00 Uhr
Freitag	10:00 - 18:00 Uhr
erster Samstag	10:00 - 13:00 Uhr



Name: Lilian Lohde
Alter: 8 Jahre
Klasse: 3a
Schule: Grundschule FFB
 am Niederbronnerweg
Lehrkraft: Kerstin Richter

Mein Lieblingstier ist:

Das Pferd

Das war mein tollstes Abenteuer:

Als wir einen kranken Schwan gerettet haben. Er hat bei uns im Garten übernachtet.

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil...

...man über alles schreiben darf und erfantasiervoll sein darf.

...zum Staunen und Schmunzeln:

An einem heißen Sommertag gingen Marpe und Marep in die Amper zum Schwimmen, um sich ein wenig abzukühlen. Immer wieder sprangen sie vom Ampermoos in den Fluss hinein, bespritzten sich mit Wasser, schwammen, tauchten und juchzten vor Freude.

„Ich werde euch auffressen“, rief die Kröte. „Nein!“, schrie Marpe. „Wenn du noch nie mit Menschen zu tun hattest, so könnten wir Freunde werden und du könntest viel über uns Menschen erfahren.“

Manuel Marsch und Alina Sauer, 3a
 Grundschule Maisach

...aus einer anderen Ampermoosgeschichte:

An einem besonders stürmischen Abend schlichen sich zwei kleine Gestalten in die Dunkelheit des Ampermooses und verschwanden im Nebel. Da war der Zauberer mit seinem schwarzen Umhang und seinen feuerroten Augen. Er lächelte mit einem bösen Gesicht.

Amelie Echenperger und Amira Feichtner, 3b
 Josef-Dering-Grundschule Eichenau

Das Ampermoos in Gefahr!



Während der Alltag in der Stadt Fürstenfeldbruck seinen gewohnten Gang nahm, geschahen unerklärliche Vorgänge im Ampermoos. Geheimnisvoller Nebel lag über dem See. Marpe und Marep waren gerade angekommen, als sie ein schauerliches Geräusch hörten. Es war gespenstisch dunkel. Neben ihnen flatterte eine gruselige Gestalt hoch. Sie hatte magische, leuchtende Augen. Die Geschwister erschrakten fürchterlich. So ein Glück! Es war nur Repam, die Eule. Sie sprach: „Wo wart ihr denn so lange? Alle haben schon nach euch gesucht.“

Es wurde immer dunkler und nebliger. Wie aus dem Nichts ertönte wieder das unheimliche Geräusch. Marpe bemerkte: „Das war die Rohrdommel Perma. Gehen wir zu ihr! Das war bestimmt der Versammlungsruf!“

Als sie bei ihr angekommen waren, warteten schon alle anderen Tiere auf sie. „Wir haben ein Pro-

blem“, sprach die weise Rohrdommel. „Unser Ampermoos ist in Gefahr“, riefen alle wie aus einem Munde. „Sie wollen unsere schöne Heimat zerstören.“ „Wer möchte sie zerstören?“, erkundigte sich Marep. „Na die Menschen natürlich, wer denn sonst?“, berichtete die Eule aufgeregt. „Ihr beide könntet zu den Menschen gehen und ihnen sagen, dass das Moos ganz wichtig für die Natur ist und dass viele Tiere nur hier leben können. Könntet ihr das machen?“, bat die Rohrdommel. „Gut. Wir wagen es zu probieren“, sprach Marep mit ängstlicher Stimme. Marpe beruhigte ihn. Schon nach kurzer Zeit aber waren die beiden Feuer und Flamme für die Sache und machten sich gleich auf den Weg.

Als die Geschwister in Fürstenfeldbruck ankamen, war gerade Mittagszeit. Sie gingen schnurstracks zum Haus ihrer Pflegeeltern und blickten durchs Fenster. Die bei-

den aßen gerade ihr Lieblingsessen. Es waren Würstchen mit leckerem Kartoffelsalat. Zaghafte klopfte die Kinder an die hölzerne Tür. Zuerst machte niemand auf. Beim zweiten Mal öffnete endlich die Pflegetante. Sie machte einen Freudenstrahl vor Glück. „Wo wart ihr denn?“, fragte sie verwundert. Aber Marep antwortete nur: „Wir wollten euch Bescheid sagen, dass ihr und alle anderen Menschen das Ampermoos nicht zerstören sollt. Sagt es weiter an diesem Ort, denn dies ist des Amperers Wort.“

Nach ein paar Tagen wusste es die ganze Stadt. Auch der Bürgermeister hatte es erfahren und sagte: „Ich habe in einem Buch nachgelesen, wie viele wunderschöne Tiere es dort gibt. Das Ampermoos soll ein Naturschutzgebiet werden.“ Die Kinder freuten sich so sehr, dass sie dem Bürgermeister um den Hals fielen.

Sie gingen von nun an jeden Nachmittag zu den Tieren ins Ampermoos und freuten sich immer wieder, sie sehen zu dürfen.

Geschrieben von: Carina Roth
und Charlotte Rau



Namen: Carina Roth
und Charlotte Rau

Alter: 9 und 8 Jahre

Klasse: 3c

Schule: GS Philipp-Weiß, FB

Lehrkraft: Katharina Drotzler

Unsere Lieblingstiere sind:

Hund, Pferd und kleine Katzen

Das war unser tollstes Abenteuer:

Der Ausflug zur Feuerwehr.

Geschichten ausdenken macht uns Spaß, weil...

...man schreiben kann, was man will, Fantasie oder Wahrheit, einfach alles. Wir schreiben auch sehr schnell.



Die drei goldenen Diamanten



Nach ihrem ersten Abenteuer kommen Marep und Marpe zurück ins Ampermoos. Von allen Clans werden sie herzlich begrüßt. Die Tiere sagen: „Wir waren bei der Unke und sie hat uns prophezeit, dass Unerwartetes geschehen wird. Eure beiden Namen sind dabei gefallen.“ Marep sagt: „Wir werden uns im Moos umsehen, lasst uns nur machen!“

Gesagt, getan. Sofort machen sich die beiden Kinder auf den Weg. Sie durchsuchen das Ampermoos und finden im tiefsten Dickicht eine mit Sternen umhüllte Hütte. Sofort berichten sie den Clanmitgliedern von ihrer seltsamen Entdeckung. Die Tiere meinen: „Hier im Moor kann doch kein Mensch außer euch beiden überleben. Eine Hütte müsste im Moos doch untergehen.“ Marep und Marpe antworten: „Wir werden schauen, ob die

Hütte bewohnt ist.“ Beide machen sich erneut auf den Weg. Mit Herzklopfen drückt Marpe die Klingel. Eine wunderschöne Frau kommt heraus. Sie erschrickt etwas und fragt: „Was macht ihr denn hier?“ Marep antwortet mutig: „Wir sind auf diese geheimnisvolle Hütte gestoßen und wollten nur wissen, ob sie bewohnt ist.“ „Ja, wie ihr seht, wohne ich hier. Kommt herein, wenn ihr wollt“, sagt die Frau. „Danke, gerne“, antwortet Marpe. Die unbekannte Fremde führt die beiden Kinder in die Hütte. „Setzt euch“, sagt sie. „Ich mache euch Birkenblütentee. Übrigens heiße ich Anabel.“ „Wir sind Marep und Marpe, die zwei Kinder aus dem Ampermoos“, erklärt Marep. „Ich weiß“, antwortet die Unbekannte. „Lange habe ich auf euch gewartet und ihr habt mich endlich gefunden. Ich möchte euch um einen Gefallen

bitten. Irgendwo im Moos habe ich drei goldene Diamanten verloren. Diese brauche ich dringend für einen Zaubertrank!“

„Wir werden uns auf die Suche machen“, antwortet Marpe, „allerdings nur, wenn du für uns auch einen Zaubertrank zubereitest. Wie du weißt, sind die Tiere des Ampermooses zerstritten, wir möchten sie mit dem Trank wieder zusammenbringen.“ „Versprochen“, meint die schöne Anabel. Sofort machen sich die beiden Kinder auf den langen Weg und die Suche. Tag und Nacht durchsuchen sie das Ampermoos nach den Diamanten. Plötzlich

kommen sie an einem alten Baum vorbei. „Dort glitzert was“, ruft Marpe. „Das sind die Diamanten!“ Marpe macht Marpe eine Räuberleiter und schwupp haben sie die goldenen Diamanten. „Juhu, wir haben das wichtigste Mittel für den Trank. Die zerstrittenen Clans werden wieder Freunde werden!“

Schnell eilen die beiden überglücklich zu Anabels Hütte. „Tatsächlich! Ihr habt sie gefunden! Vielen, vielen Dank euch beiden“, ruft die geheimnisvolle Frau begeistert aus. „Und hier ist der Trank, den ihr gefordert habt“, meint Anabel. „Schnell, Marpe, wir müssen

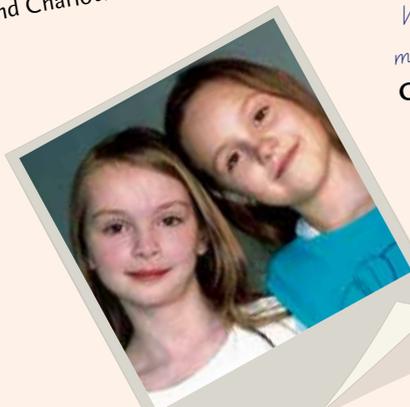
streit götz

Ihre FamilienZahnärzte in FFB
Zertifizierte Praxis für Kinderzahnheilkunde (DGK)

Dr. Cora Streit & Dr. Andreas Götz
Schöngesinger Str. 24
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141 20513
www.praxis-streit-goetz.de

los“, drängt Marep voller Vorfreude. Sie eilen zurück zu den Clans. Jedes Clanmitglied bekommt etwas von dem Trank, und Marep und Marpe sind höchstzufrieden. Die Clans sind wieder Freunde und trinken mit den beiden Kindern einen leckeren Birkenblütentee bei Anabel.

Geschrieben von: Lisa Molitor
und Charlotte Beer



Namen: Charlotte Beer
und Lisa Molitor
Alter: beide 9 Jahre
Klasse: 3b
Schule: Grundschule
am Niederbronner Weg
Lehrkraft: Christine Bambl

Unsere Lieblingstiere sind:
Delfine, Drachen, Pferde und
Hunde

Das war unser tollstes Abenteuer:

Wir haben ein Blumenbuch gemacht und eine Eisburg gebaut.

Geschichten ausdenken macht uns Spaß, weil...

...wir dabei viel zusammen kommen und wir zusammen viele Ideen haben.



*Lernen Sie unsere
Kanzlei und unser
Angebot über unsere
Website kennen!*

*Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!*

TREURATIO

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Ihr Ansprechpartner:
Olaf Husmann
Steuerberater

Münchner Straße 5
82256 Fürstenfeldbruck
Tel. 08141 / 5004-0

www.treuratio.de



Die geheimnisvollen Wächter



Vor ein paar Jahren geschah in Fürstenfeldbruck etwas Seltsames. Zwei Zwillinge, Marpe und Marep, kamen auf die Welt. Sie konnten alle Tiersprachen und wussten alle Geheimnisse der Tiere. Am liebsten mochten sie die Wächter, das waren die Eulen. Sie überwachten das Ampermoos. Doch die Eulen lebten in großer Angst vor den Holzfällern...

Eines Tages kamen die Holzfäller ins Moor, um dort die wenigen Bäume zu fällen. Die Eulen schlugen Alarm bei den beiden Kindern. Marpe und Marep sagten es den Kühen weiter, die wiederum riefen es den Vögeln zu. Sie verrieten es den Schlangen. Der Anführer der Schlangen ging zu den Fröschen, die Frösche tauchten ab und suchten die Fische – das ganze Moor wusste nun über die Gefahr Bescheid. Die Eulen verkündeten: „Fremde sind ins Moor gekommen!

Sie haben Äxte dabei. Sie können uns jagen! Seid auf der Hut. Wir versuchen, sie zu vertreiben! Bleibt in euren Verstecken und wartet, bis wir Entwarnung geben.“

Mit dieser Meldung verabschiedeten sich die außergewöhnlichen Eulen und flogen wieder fort. Die Holzfäller machten sich an die Arbeit. Mit lautem Krachen fielen die Bäume nieder. Die mutigen Eulen hatten einen Plan: Sie wollten die Eindringlinge angreifen und verjagen. Zwei Eulen kamen von hinten, zwei weitere Eulen kamen von den Seiten. Marpe und Marep schrien auf eulisch: „Nein, macht das nicht. Sie könnten euch doch verletzen.“ Doch die mutigen Krieger erwiderten: „Wir schaffen das auch ohne Waffen!“ Sie flogen so niedrig, dass es die Holzfäller mit der Angst zu tun bekamen und davon liefen. Die Wächter flogen mit freudigen

Schreien über das Moor und verkündeten den Sieg über die Menschen. Marpe und Marep waren so erleichtert, dass ihr Herz ganz stark zu pochen begann. Sie sagten es der Mooskuh und die wiederum sagte es den Vögeln. Diese gaben es an die Schlangen weiter und der Anführer der Schlangen ging zu den Fröschen. Die Frösche hüpfen vor Aufregung und suchten die Fische. Die Wächter und die anderen Tiere feierten mit den Kindern. Alle Tiere waren der Meinung: „Die Holzfäller kommen in diesem Jahr nicht mehr. Das hatten sie verdient!“

Da meldete sich ein neu geborener Waldkauz und piff: „Vielleicht aber in den nächsten Jahren.“ Seine Augen waren vor Schreck weit geöffnet. Die Tiere wurden still. Marpe und Marep kamen angelaufen und fragten: „Was ist los? Warum seid ihr alle so still?“ Plötzlich erzählten sie – sie redeten alle durch-

einander. Es wurde ein Gequake und Gezische, dass man es einfach nicht beschreiben kann. Die Tierkinder suchten unter den gewaltigen Schwingen eines Uhus Schutz. Doch alle sagten: Immerhin haben wir jetzt Schutz und können jetzt feiern!“ Der kleine Waldkauz ließ sich aber nicht beruhigen. Es konnte später auch nicht schlafen, denn er wusste nicht, dass Marpe und Marep sich bereits in die Stadt geschlichen hatten. Am nächsten Morgen war es das weiseste aller Tiere, eine uralte Eule, das den anderen den Plan der Zwillinge verriet. Zur selben Zeit waren die Kinder in der Stadt. Sie gingen schnurstracks zum Haus des Chefs der Holzfäller. Marep wollte klingeln. Der Holzfäller machte auf und fragte höflich: „Ach, ihr seid mal wieder in der Stadt.“ Marpe entgegnete: „Können wir rein kommen, denn es wird ein längeres Gespräch?“ Der Holzfäller

Anderen helfen, Freunde finden! Die Johanniter-Jugend.

Hier kannst Du nicht nur jede Menge selbst erleben, sondern auch anderen helfen.

Hast Du Lust dabei zu sein?

Weitere Informationen unter
Tel. 089 890145-0

www.johanniter-oberbayern.de

www.facebook.de/JUHBayern

DIE 60 Jahre
JOHANNITER 
Aus Liebe zum Leben



bat sie herein: „Aber natürlich, ihr könnt auch die Schuhe anlassen!“. Marep bedankte sich herzlich. Die beiden Kinder setzten sich auf sein Leder bezogenes Sofa. Marpe fing an: „Wir wollten sie ermahnen, dass sie nie wieder in diesem Moor nach Holz suchen. Das ist ein schützenswertes Gebiet.“ Der Holzfäller gab zu: „Na gut, wenn ihr mir einen Wald zeigt, können wir ja da das Holz holen. Aus Marpe schoss es heraus: „Na, in Gröbenzell!“ „Gute Idee“, lobte der Holzfäller. Die Zwillinge verabschiedeten sich und gingen.

Nach ein paar Tagen war alles wieder friedlich. Das Moor konnte wieder zum Alltag übergehen. Der Clan der Eulen wurde natürlich sehr belohnt und bekam viele Mäuse.

Geschrieben von: Marian Kabs,
Leo Nagel und Daniel Völk



Namen: Daniel Völk, Leo Nagel
und Marian Kabs

Alter: 10, 9 und 9 Jahre

Klasse: 3b

Schule: Grundschule
am Gernerplatz, Puchheim

Lehrkraft: Beate Störr

Unsere Lieblingstiere sind:

Eulen!!!

Das waren unsere tollsten Abenteuer:

*Marian: eine Woche in Schweden,
Leo: zwei Wochen Ungarn, Daniel:
zwei Wochen Kroatien*

**Geschichten ausdenken macht
uns Spaß, weil...**

...wir Fantasie durchsetzen können.

STADT
PUCHHEIM

3 Grundschulen
Mittelschule mit M-Zug
Realschule
Gymnasium

Schulstandort aus Tradition



Im Märchenreich der Amperclans



Einmal, als die Amper schön rauschte, ging eine Familie am Fluss entlang bis zum Moor. Das Moor lag so friedlich da, darum ging die Familie hinein. Dann wurden die Eltern verzaubert, nur die Kinder konnten entkommen. Diese Kinder hießen Marpe und Marep.

Als sie 9 Jahre alt waren, wollten sie Vater und Mutter wieder erlösen.

Sie wussten, bei ihrem Problem konnte ihnen nur der Clan der weisen Magier helfen. Sie machten sich sofort auf zur alten Sumpfohreule. Aus weiter Ferne erklang ihr Ruf. Die Nacht brach herein. Marpe und Marep suchten sich einen Platz zum Schlafen. Den beiden lief es kalt über den Rücken, als sie ein wohlbekanntes Zischen vernahmen. Sie hatten Angst. Doch sollten sie einfach aufgeben und nach Fürstenfeldbruck zurückkehren?

Nein, sie mussten wissen, wer da zischte. Da sah Marpe die Schlange und sagte: „Das ist doch nur unsere Freundin, die Schlange.“ Diese verriet ihnen, dass in einer tiefen Höhle das erlösende Kraut wächst. „Wenn ihr 30 Meter nach Süden und 20 Meter nach Osten geht, steht ihr vor einem Teich. Taucht hinab, dann seht ihr eine Höhle. In dieser Höhle ist das rettende Kraut. Wenn ihr dieses Kraut eurer Mutter und eurem Vater, die jetzt Kröten sind, gebt, sind sie wieder normal“, sagte die Schlange.

Marpe und Marep machten sich weiter auf den Weg. Als sie beim Teich ankamen, schauten sie hinein. Marpe sagte: „Das ist aber tief. Wie sollen wir es schaffen? Wir können nicht so lange die Luft anhalten.“ Marep hatte eine Idee: „Wir können einen Schlauch basteln. Wir müssen große Blätter sammeln und

Rinde von einem Baum wegmachen, um an das Harz zu kommen.“ Sie klebten mit dem Harz die Blätter zu einem Schlauch zusammen. Marpe meinte: „Das müsste klappen!“

„Marep, du musst mit dem Schlauch in die Höhle tauchen. Nimm einen Beutel für das Kraut“, sagte Marpe. „Danke“, antwortete Marep und tauchte hinein. Er kam nach kurzer Zeit wieder hoch und sagte: „Es ist zu dunkel. Wir müssen in der Stadt eine Taschenlampe kaufen.“ Also machte Marpe sich auf den Weg. Sie kaufte in einem Kaufhaus eine Taschenlampe und zwar eine wasserdichte. Sie ging ins Moos zurück und gab sie Marep.

Nun sprangen beide gleichzeitig ins Wasser. Nach zehn Metern merkten sie, dass Marep keine Luft mehr hatte. Also schwammen sie hoch. „Ich bleibe da“, sagte Marep. Allein schwamm Marpe los.

Nach einer halben Stunde kam sie mit den Kräutern in der Hand hoch. „Du hast es geschafft!“, schrie Marep, „Komm, wir müssen unsere Eltern von dem Fluch befreien.“

Also machten sie sich auf die Suche. Nach einer Stunde fanden sie endlich die Kröten. „Wir haben einen Zaubertrank aus den Kräutern gemacht!“, rief Marpe ihnen zu. Sie gaben den Eltern von dem Trank.

Es machte „Plopp!“, dann stand ihre Mutter vor ihnen. Es machte

...zum Staunen und Schmunzeln:

Nach einer Weile wollte Marep wissen: „Wie groß ist eigentlich das Ampermoos?“ Die Eule überlegte kurz und antwortete: „Es misst ungefähr 600 Hektar.“

Auf dem Heimweg trafen sie dann einen Biber, der gerade eine Burg baute. Da fragte Marpe: „Wollen wir nicht einmal eine Burg für alle Moosbewohner einrichten?“ Der Biber entgegnete: „Das ist eine gute Idee!“

*Tim Jagusch und Fabian Schaatz, 36,
Grundschule Josenwang*

noch einmal „Plopp!“, und ihr Vater stand vor ihnen.
 „Kommt, wir gehen nach Hause“, meinten alle glücklich.
 Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Geschrieben von: Emma Jung und Theresa Laudor



Namen: Emma Jung und Theresa Laudor
Alter: 8 Jahre
Klasse: 3b
Schule: Grundschule Altheim-
 nenberg-Mittelsetten
Lehrkraft: Beatrix Pütz

Unsere Lieblingstiere sind:
 unsere jeweiligen Kater
Das war unser tollstes Abenteuer:

Eine Nachtwanderung mit
 Fackeln und Fußballfreunden.
**Geschichten ausdenken macht
 uns Spaß, weil...**
 ...wir eine blühende Fantasie
 haben.

...klingt das nicht auch gut:

Marpe und Marep hörten Motorgeräusche. Marep meinte: „Es könnte aber auch daran liegen, dass gleich neben dem Ampermoos eine Autobahn liegt!“ Der Bruder erwiderte: „Hmm, keine Ahnung!“ Die beiden hoben die Motorhaube hoch und die Eulen zerrissen mit ihren scharfen Schnäbeln die Kabel des Baggers.

David Lyon, 4a,
 Grundschule Olching

Die Rachelust der Moosgeister



An einem schönen Morgen im Ampermoos wachte Marep auf und entschloss sich, erst einmal durch das Moos zu streifen. Er schaute bei allen Tieren vorbei, machte einen kurzen Halt am Ufer der Amper, wo er seine Füße ins Wasser baumeln ließ, dann spazierte er weiter.

Auf einmal sah Marep, wie aus dem Nichts ein Schatten auftauchte, der aber gleich wieder hinter einem Baum verschwand. Er dachte sich gleich, dass das die Moosgeister waren. Also lief er dem Schatten hinterher und schaute hinter den Baum, aber nichts war zu sehen. Da bekam Marep Angst und lief wieder zurück zu den anderen. Er weckte seine Schwester Marpe auf und rief aufgeregt: „Marpe, Marpe, wach auf, die Moosgeister sind wieder da!“ Marpe erwiderte müde: „Sag

den Moosgeistern einen schönen Gruß von mir.“ Sie war noch so verschlafen, dass sie gar nicht wirklich wusste, was sie sagte. Ihr Bruder entgegnete: „Hörst du nicht, die Moosgeister!“ Da sprang Marpe aus dem Moosbett und rief: „Wir müssen sofort nachsehen, ob noch alle Tiere da sind. Das letzte Mal haben sie eine Schlange mitgenommen.“

Erleichtert sahen sie, dass die Oberhäupter der Schlangen, der Biber, der Eulen und der Fische noch da waren. Aber das Bett des Unken-Oberhauptes war leer. „Wir müssen gleich alle Tiere aufwecken“, meinte Marep aufgeregt. Als sie das getan hatten, versammelten sich alle in einem großen Kreis und Marep berichtete, was er gesehen hatte und erklärte: „Das Oberhaupt des Unken-Clans ist weg!“

Energie für Olching

Strom | Gas | Fernwärme | Contracting | Erneuerbare Energien



Ihr kommunaler Energieversorger in Olching: Fair und vor Ort



energieversorgung
OLCHING

Energieversorgung Olching GmbH • Illweg 1 • 82140 Olching
Telefon: 08142 448 468 0 • Telefax: 08142 448 468 99
www.ev-olching.de • info@ev-olching.de

„Das ist mir auch schon aufgefallen, ich schlafe ja neben ihm“, sagte die Rohrdommel.

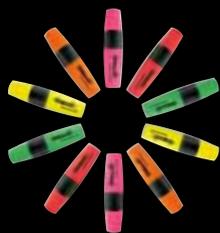
Da beschlossen die Zwillinge, das Oberhaupt der Unken zu suchen. Die anderen Clan-Anführer wollten natürlich mitkommen. „Wir sollten gleich aufbrechen“, schlug Marpe vor, und so zogen sie los. Der Fisch, der Biber und die Rohrdommel schwammen, die Eule, der Schmetterling und die Libelle flogen, die Schlange schlängelte sich fort und Marpe und Marep ritten auf der Mooskuh. So kamen alle schnell voran.

Nach einer Weile entdeckten sie halb in den Büschen versteckt ein Schild, auf dem stand: Reich der Moosgeister. Auf dem Boden davor lag ein Brief in einem grauen Um Schlag. Darin stand rot unterstrichen: DAS LAND DER TOTEN.

„Und was machen wir jetzt?“, fragte die Eule ängstlich. „Wir gehen hinein, wir wollen doch die Unke retten“, schlug die Rohrdommel mutig vor. Also marschierten alle tapfer in das Land der Toten.

„Da sind ja überall Wachen“, flüsterte die Libelle ängstlich. „Die machen wir fertig!“ brüstete sich der Schmetterling. „Also ich würde vorschlagen, wir gehen direkt zum König“, meinte die Mooskuh. „Da kommen wir doch nie durch!“, erwiderte die Schlange. „Wir müssen einfach ganz höflich und freundlich sein, dann klappt das schon“, machte Marpe allen Mut.

Und tatsächlich, freundlich lächelnd, wurden alle zum König durchgelassen. Dort verbeugten sich alle, und Marep sprach: „Verehrter König der Moosgeister, wir wissen, dass Sie das Oberhaupt der



Hauptstraße 20, Olching,
08142-47280-0, Fax 47280-40

Schöngesinger Str. 2a, Fürstenfeldbruck,
08141-26516, Fax 26617

Geschw.-Scholl-Platz 4b, Fürstenfeldbruck,
08141-357489-0, Fax 357489-40

www.treffpunkt-wagner.de

TREFFPUNKT
WAGNER
Büro · Trends · Schule · Spiel · Buch

ALLES. BESONDERS. SCHÖN.

FÜR ECHTE KNALLER.

Unken entführt haben. Lassen Sie ihn frei, dann werden wir Sie und ihre Geister verschonen. Halten Sie die Unke noch weiter gefangen, holen wir sie uns mit Gewalt!“ Der König erwiderte spöttisch: „Ich lasse die Kröte nicht frei! Wer seid ihr eigentlich? Die Wachen sollen euch holen und ins Gefängnis stecken!“ Er rief: „Wachen!“ Die beiden Wachen, die neben dem König standen, wollten alle packen, doch die Mooskuh rammte sie und schleuderte sie meterweit weg. Der König rief alle Wachen zusammen, doch die Mooskuh war stark und kämpfte sie alle nieder. Die Eule, die Rohrdommel, der Schmetterling, die Schlange, die Libelle und der Biber halfen ihr.

In dem Getümmel rannten die Zwillinge schnell weg und suchten das Gefängnis der Unke. Natürlich war die Tür verschlossen, doch Marpe hatte im Gebüsch einen spitzen Stock gefunden und konnte damit das Türschloss knacken. Freudig sprang die Unke heraus und gemeinsam liefen sie zu den anderen zurück. Alle Wachen lagen am Boden verstreut und die Mooskuh befahl: „Kommt, schnell alle nach Hause, bevor die Wachen wieder wach werden!“ Alle Tiere flogen, liefen, schwammen oder schlängelten sich wieder durch das Land der Toten zurück nach Hause. Marpe und Marep mussten sich dabei gut an der Mooskuh festhalten, denn diese galoppierte sehr schnell.



Ihr Baumarkt mit Fachberatung!

www.bzo-olching.de

Olching • J.-G.-Gutenberg-Str. 16

Baumarkt Baustoff-Zentrum

freundlich • kompetent • große Auswahl für Rohbau • Ausbau • Umbau • Renovierung • Garten

Baustoff-Zentrum Olching GmbH • Tel. 08142/419-0 • Fax 08142-12468



Name: Julius Rütth
 Alter: 8 Jahre
 Klasse: 3a
 Schule: VS Erling
 Lehrkraft: Daniela Arnold

Mein Lieblingstier ist:

Delfin

Das war mein tollstes Abenteuer:

In der Türkei ein altes Colosseum zu besuchen.

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil...

...ich in meinen Gedanken etwas erleben kann, das ich in Echt nicht erleben kann.

In der Zwischenzeit war es schon dunkel geworden. Zuhause angekommen fielen die Freunde erschöpft in ihre Betten und schliefen ein. Sie hofften, in der nächsten Zeit hier im Ampermoos vor den Überfällen und der Rachelust der Moosgeister sicher zu sein.

Geschrieben von: Julius Rütth

...ein weiterer guter Gedanke

Eines Morgens wachte ich auf und dachte eigentlich, es wäre ein ganz normaler Tag. Doch in der Schule waren meine Freunde Marpe und Marep nicht mehr da. Ich dachte mir: „Vielleicht stimmt die Sage ja, vielleicht sind Marpe und Marep dahin zurückgekehrt, wo sie herkommen, ins Ampermoos.“

*Hannah Schnoellallah, 3a
 Grundschule Aufkirchen*



**Autohaus
 HAAS**



**Die Zukunft gemeinsam im Blick
 Die Berufsausbildung & Qualifizierung im Autohaus Haas**

Kfz-Mechatroniker/ -in
 Karosseriespengler/ -in
 Automobilkaufmann/ -frau
 Fahrzeug-Lackierer/ -in
 Fachkraft für Lagerlogistik
 Betriebspraktikum

AUTOHAUS HAAS GMBH & CO KG
 WEFNER-VON-SIEMENS-STR. 14 • 82140 OLCHING
 TELEFON (08142) 4831-0 • TELEFAX (08142) 4831-50

WWW.AUTOHAUS-HAAS.DE



Das verschwundene Amulett



Marpe und Marep waren Zwillinge. Sie lebten vor ein paar Jahren im Ampermoor. Die beiden erlebten viele Abenteuer und konnten bis jetzt jeden Streit schlichten von den Clans, die mit ihnen im Moor lebten. Die Tiere verstanden sich schlecht und hatten viel Zank. Viel Streit hatten die Pelztiere mit der Geisterkuh. Sie stritten sich immer darüber, wer am wichtigsten von ihnen war. Die Geisterkuh schimpfte laut knurrend zu einem Pelztier: „Ich bin viel wichtiger als du! Dich könnten wir verfluchen.“ Doch das Pelztier antwortete ihr sehr sauer und wütend: „Wir sind viel wichtiger und bauen die besten Fallen für die Menschen, damit sie sich ins Verderben locken lassen.“ So ging es immer hin und her. Plötzlich schrie Marep laut: „Marpe, wo bist du?“ Die Geisterkuh und das Pelztier hörten sofort auf zu streiten. „Marpe macht einen Spaziergang“, sagte die Geisterkuh.

„Du hast recht. Aber sie ist schon seit einer Stunde weg“, antwortete Marep verzweifelt. Alle wussten nicht, was sie machen sollten. Da hatte eines der Pelztiere eine gute Idee und rief: „Wir müssen ihren Fußspuren folgen.“ Marep ging voraus, immer Marpe rufend. Er fand sie schlafend mitten im großen Wald. Marep weckte sie auf. Marpe streckte sich und fing an zu weinen. „Was ist denn mit dir?“, fragte Marep sie. „Ich habe das Amulett unserer Mutter verloren“, murmelte sie traurig. Marep fragte: „Wo hast du es denn verloren?“ Marpe antwortete schüchtern: „Ich habe es an einem großen Maulwurfshügel verloren.“ Nun machten sie sich auf den Weg zum Maulwurfshügel. Schon nach einer Weile wurde das Pelztier müde. Marep sagte: „Wenn es der Geisterkuh nichts ausmacht, dann setze ich dich auf ihren Rücken.“ Da hatte plötzlich die Kuh mit dem

Pelztier wieder ihren Streit und sie wollten sich nicht mehr sehen. Nun sagte Marpe: „Es hängt nur von euch ab, ob wir das Amulett finden.“ Nachdem sie das gesagt hatte, vertrug sich das Pelztier mit der Kuh. Jetzt stand ihnen nichts mehr im Weg. Sie kamen am Maulwurfhügel an und gruben ihn aus. Plötzlich sprang ein kleiner Maulwurf aus seinem Hügel und schimpfte wütend: „Was buddelt ihr an meinem Haus herum?“ Marep antwortete: „Entschuldigung, aber wir suchen das Amulett unserer Mutter und haben es hier verloren. Hast du es vielleicht gesehen?“ Der Maulwurf antwortete: „Ja, ich habe es bei mir im Haus.“ „Können wir es bitte wieder haben?“, bat Marep. Der Maulwurf sagte: „Ja, aber ihr müsst ein großes Problem lösen.“ Marep fragte: „Welches Problem hast du denn?“ Die Maulwurfdame antwortete: „Alle Tiere fragen mich, ob sie das Glitzerding haben können.“ Marpe meinte: „Aber wenn wir das Amulett wieder haben, dann können sie nicht mehr fragen, ob sie das Amulett haben können, weil du es ja gar nicht mehr hast.“ Der Maulwurf war mit dem Vorschlag einverstanden und gab Marep das Amulett

zurück. Marpe freute sich, dass sie das Amulett wieder hatte. Niemand fragte den Maulwurf mehr, ob er das Schmuckstück haben kann.

Geschrieben von: Clara Sohn



Name: Clara Sohn

Alter: 8 Jahre

Klasse: 3a

Schule: Ahrenfeldgrundschule
Gröbenzell

Lehrkraft: Kathrin Buyse

Mein Lieblingstier ist:

Pony

**Geschichten ausdenken macht
mir Spaß, weil...**

...ich die Geschichten nach meinen eigenen Ideen machen kann.

Der schreckliche Abendspaziergang



Marpe und Marep erkannten sofort den Eisvogel aus dem Clan der Stimmen am düsteren Nachthimmel über Fürstenfeldbruck. Ohne zu zögern folgten sie ihm ins Ungewisse.

Marpe und Marep beachteten nicht die Umgebung, sondern folgten dem Eisvogel. Doch plötzlich verschwand er. Sie blickten sich besorgt an. „Was sollen wir jetzt tun?“ fragte Marep. „Ich schlage vor, wir sehen uns erst einmal um“, schlug Marpe vor. Sie machten sich auf den Weg, um einen Unterschlupf zu finden. Auf ihrem Weg sahen sie eine Unke. Die sprach zu ihnen: „Folgt mir, ich habe einen Unterschlupf für euch. Kommt einfach mit, ihr braucht euch nicht vor mir zu fürchten.“ Marpe und Marep folgten ihr, obwohl sie Angst hatten. Nach einer Weile hatte die Unke einen Unterschlupf für die beiden gefunden. Die Luft war

mild und trocken zugleich. Marep setzte sich in das weiche Moosbett. „Hier werden wir über Nacht bleiben“, sagte er. Plötzlich hörten sie eine Stimme: „Psst! Marpe und Marep hört mir zu! Es lauern viele Gefahren. Ihr dürft nicht aus der Höhle hinaus. Ihr begegnet mir bald wieder“. Am nächsten Morgen erkundeten sie die Umgebung. Sie sahen den Eisvogel, dem sie in Fürstenfeldbruck gefolgt waren. „Was hat er mit seinen Artgenossen vor? Wir müssen ihm zuhören!“ sagte Marep. Der Eisvogel sprach zu den anderen Tieren: „Das Moos ist immer in Gefahr. Der Zutritt ist sogar für Menschen wie Marpe und Marep verboten, weil sie die Moosgeister nicht verstehen. Deshalb müssen wir uns wehren gegen alles, was von außerhalb unseres Landes kommt. Wir können es nicht erlauben, dass die Menschen ein-

fach hier durchlaufen, unser Wasser verschmutzen, unsere Dämme und Kanäle zerstören für Menschenstraßen und unsere Kinder erschrecken. Deshalb sorgen wir dafür, dass niemand, der ins Moos kommt, auch wieder hinauskommt. Wie wir das machen, bleibt unser Geheimnis.“ So beendete der Eisvogel seine Rede. Wachsam blickte er um sich und entdeckte Marpe und Marep. Er tat aber so, als sehe er sie nicht. Marpe war den Tränen nahe. Marep sagte: „Wie kommen wir je wieder hinaus?“ „Ich weiß es“, sagte plötzlich jemand. Es war die Unke, „ihr müsst...“ „Rohrrarao“, wurde die Unke durch einen grässlichen Schrei unterbrochen. „Rohrrararao“, hallte es noch einmal. Dann

verstumte es. Die Unke sagte: „Das war aber komisch! Also, ihr müsst wachsam sein.“ Marep und Marpe nickten.

Am nächsten Tag hörten sie wieder dieses seltsame Rufen. Sie gingen in die Richtung, aus der das Rufen kam. Dabei gerieten sie immer tiefer ins Moos. Kurz blieben sie stehen, um zu rasten. „Komm, wir gehen weiter, bevor der Ruf aufhört“, sagte Marep. Sie gingen weiter. Plötzlich blieben sie in einer matschigen Gegend stecken. Sie sanken ein. Die Unke und der Eisvogel waren weit entfernt. Der Eisvogel dachte: „Jetzt wird die Rohrdommel mit ihrem Rufen aufhören und Marpe und Marep werden im Moor sterben“. Die Unke blickte zu

... aus einer anderen Ampermoosgeschichte:

Eines Tages im nebligen Ampermoos – Marep sagte zu Marpe: „Ich will Abenteuer erleben!“ Marpe dachte sich: „So geht das jetzt schon den dritten Tag, und dann soll ich auch noch Essen machen.“

... Und bald waren sie in der grölenden Schlucht. Sie hangelten sich an tiefen Abgründen vorbei. Und schließlich kamen sie in den Urwald. Dort war nicht viel los.

Jan Zinner, 3d,
Grundschule FFB am Niederbronner Weg

Boden und wartete auf eine Vision. Nichts! Gar nichts fiel ihr ein. Marpe und Marep waren jedoch schon fast bis zum Bauch eingesunken. „Hilfe!“ riefen beide aus Leibeskräften, so laut, dass der Eisvogel und die Unke es hörten. Die Unke sagte flehend zum Eisvogel: „Bitte, du, du musst sie retten! Du bist der Stärkste! Bitte!“ „Nein!“ antwortete der Eisvogel. Die Unke überlegte kurz. Dann sagte sie drohend, da jeder ihr glaubte: „Dann werden Deine Freunde dich leider aus dem Ampermoos vertreiben müssen.“ Der Eisvogel erschrak, denn er glaubte ihr immer. „Na gut, ich werde sie befreien!“ Kaum hatte er das gesagt, flog er auch schon fort. Er holte seine Verwandten und sie flogen zu Marep und Marpe. „Hey, da sind der Eisvogel und seine Artgenos-

sen!“ rief Marpe. Die Vögel packten sie an den Schultern und zogen sie heraus. „Danke! Danke!“ rief Marep und umarmte den Eisvogel und die Unke. Der Eisvogel sprach zu den beiden: „Ich werde für immer freundlich zu euch sein! Ihr dürft hier durchlaufen, aber nur, wenn ihr nichts kaputt macht. Wenn die anderen Tiere einverstanden sind, dass ihr hier wohnen dürft!“ „Ja!“ riefen alle im Chor.

Ab und zu besuchten Marpe und Marep ihre alten Freunde in Fürstentfeldbruck. Aber sie verrieten ihnen nichts von ihrem Geheimnis. So lebten sie noch glücklich im Ampermoos.

Geschrieben von: Marie-Larissa Seewald

...zum Staunen und Schmunzeln:

Mehrere Millionen Mücken wurden aufgeschreckt und brausten auf die Kinder herab. Für den Bruchteil einer Sekunde hielt Marpe die Luft an. Dann stachen die Mücken unerbittlich zu. Doch keine einzige erwischte Marep, da das Amulett ihn vor den Mückenstichen schützte.

Lena Kliemke, Kyra Horbach
und Alice Cuga 1. School



Name: Marie-Larissa Seewald
Alter: 9 Jahre
Klasse: 3a
Schule: Volksschule Türkenfeld
Lehrkraft: Angela Postinger

Mein Lieblingstier ist:
 Schlange, Spinne, Maus,
 Wellensittich
Das war mein tollstes Abenteuer:

Meinen Wellensittich auf der Hand halten. Im Klopeinensee schwimmen.

Geschichten ausdenken macht mir Spaß, weil...

...ich so viele Beispiele für die Geschichte habe und weil ich immer so aufgeregt bin, dass ich ein Kribbeln im Bauch habe.

...ein weiterer guter Gedanke:

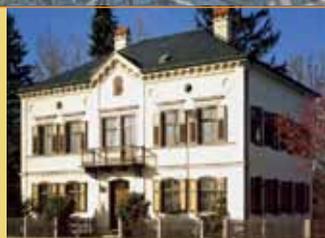
Marpe und Marep sagten:
 „Da muss ein Plan her!“

*Valentin Spieleder, 3c
 Grundschule Puchheim Süd*

Danksagung

Das Staatliche Schulamt Fürstenfeldbruck dankt in besonderem Maße den Initiatoren und Gestaltern des Schreibprojekts:

Frau Ricarda Kicherer, Lehrerin an der GS Fürstenfeldbruck-Nord und Herrn Helmut Kuhn, für das Gesamtkonzept und dessen umfassende Umsetzung.



Branchenverzeichnis

Liebe Leser!

Hier finden sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel und Gewerbe, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.alles-deutschland.de.

Allianz	14, 32
Antriebstechnik	15, 24
Architekten	14, 37
Audi	14, 42
Autohaus	14, 42, 65
Banken	U2, 15, U3
Bauernhofmuseum	15
Baumarkt	14, 64
Baustoffe	14, 64
Buchhandel	15, U3
Buchhandlung	14, 40
Drucklösungen	15, 29
Energieversorgung Olching	15, 62
FFB Natur Strom	1, 15
FFBest Gas	14, 72
Fördertechnik	15, 24
Freizeiteinrichtungen	14, 35
Gemeinde Gröbenzell	14, 43
Gemeinde Maisach	15, 36

Heimwerkermarkt	15, 17
Industrie PC Lösungen	14, 39
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	15, 56
Kinderbücher	15, 63
Kinderschuhe	11, 15
Kinderzahnheilkunde	15, 53
Kopiersysteme	15, 29
Medizintechnik	15, 27
Messebau	15, 19
Musikunterricht	15, 21
Oberflächentechnik	14
Rückkühler	14, 28
Sparkasse	15, U3
Spielwaren	15, 63
Stadt Fürstenfeldbruck	14, 31
Stadt Olching	15
Stadt Puchheim	15, 57
Stadtbibliothek FFB	15, 48
Stadtbibliothek Germering	15
Stadtwerke Fürstenfeldbruck GmbH	15, U4
Steuerberater	15, 54
Systemhaus	14
Verflüssiger	14, 28
Versicherung	14, 32
VW	14, 65
Wasser- und Brandschadensanierung	15, 19
Zahnärzte	15, 53
Ziegelsysteme	9, 15

U = Umschlagseite

Nestwärme!



Info-Hotline
08141 401-110

FFBestGas -
unser neues Baby!

Schont den Geldbeutel
und das Klima!

www.stadtwerke-ffb.de

FFBestGas

STADTWERKE
Fürstenfeldbruck

Wir gratulieren den Nachwuchsautoren

... und wünschen weiterhin viel Spaß
beim Lesen und Geschichten schreiben!

Die guten Seiten des Lesens

- in Fürstenfeldbruck, Dachauer Str. 2 - 4
- über 300 Filialen in D, A und CH
- oder 24 Stunden unter weltbild.de



Weltbild

Immer wenn's um die Förderung
von Schülern und Schulen geht
ist auf die Sparkasse Verlass.

www.sparkasse-ffb.de

 Sparkasse
Fürstenfeldbruck

STADTWERKE

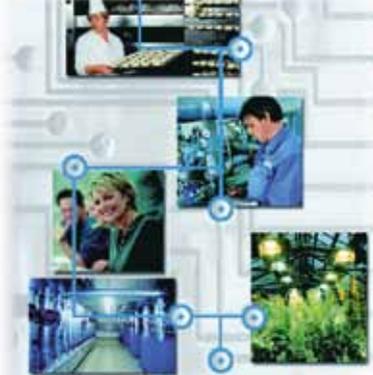
Fürstenfeldbruck



Strom · Wasser · Fernwärme · Gas · AmperOase · Dienstleistungen



*Energieversorgung
und Freizeitangebote
in Ihrer Region
aus einer Hand*



Stadtwerke
Fürstenfeldbruck GmbH
Bullachstraße 27
82256 Fürstenfeldbruck
Tel.: 08141/401-0
Fax: 08141/401-199
info@stadtwerke-ffb.de

www.stadtwerke-ffb.de